

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Abonnementspreise:
Allgemeine Ausgabe 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Wendung
Familien-Ausgabe u. Stellenanzeigen: 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Wendung
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Wendung
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wochen wird dem Gewerbe übernommen.
Verlagsdirektor: Adm. 3262 B. Ottostr. 11/12 Elberfeld. — Verlagsort: Elberfeld.

Leitungs-Beilage:
Die Wuppertaler
Wöchentliche Illustrierte Zeitung

Leitungs-Beilage:
Durch Voten, wochentlich für ins Haus, einschließlich der Leitungs-Beilage „Die Wuppertaler“ halbjährlich R.-M. 1.35, ohne „Die Wuppertaler“ halbjährlich R.-M. 0.90
Bei Änderungen durch höhere Gehalts- od. Gehaltsänderungen ist geltend zu machen.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: B.-Rathhausstr. 50, Fernsprecher Sammelnummer 21701.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Rhenusweg 57, Fernsprecher Sammelnummer 57764.

Nr. 282 - 45. Jahrgang

Mittwoch den 2. Dezember 1931

Einzelpreis 15 Pf.

Höchstpension 12 000 RM.!

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages nimmt den Antrag der Sozialdemokraten an. — Die Regierung in der Minderheit.

Berlin, 2. Dez. (Kunstsprache.) Im Ausschuss des Reichstages wurde am Mittwoch die Beratung des Pensions-
erhöhungsgesetzes beim § 19 fortgesetzt, der die Pensionen über 12 000 Mark betrifft. Es kam hierbei zu einer ausgedehnten
Aussprache über die Frage der
Höchstpension.

Der Regierungsentwurf sieht vor, daß bei Pensionen über 12 000 Mark jährlich der Mehr-
betrag um 10-50 Prozent gekürzt werden soll, wenn der Pensionierte weniger als fünf Jahre der
Versicherungsgemeinschaft angehört hat, nach der das
Ausgeld berechnet wird. Von den Sozial-
demokraten liegt hier der Antrag vor, Pen-
sionen über 12 000 Mark überhaupt
nicht zu zahlen.

Ministerialdirektor Weber vom
Reichsfinanzministerium wandte sich gegen die
Festsetzung einer starren Grenze von 12 000
Mark. Dagegen sprächen Staats- und beamten-
politische Gründe. Bei einer Pensionshöchstgrenze
von 12 000 Mark werde es sehr schwer sein, für
die leitenden, insbesondere die politischen Stel-
len, erste Kräfte zu erhalten, weil ihnen auch
heute noch die Möglichkeit gegeben sei, in der
freien Wirtschaft oder in freien Berufen ganz
andere Gehälter zu verdienen und so für ihre
Alten besser vorzusorgen. Im übrigen sei der
Personenkreis, der vom § 19 betroffen
werde, sehr ungleichmäßig.

Abg. Rohmann (Soz.) begründete den so-
zialdemokratischen Antrag auf Festsetzung einer
Höchstpension von 12 000 Mark.

Abg. Morath (D.V.) beantragte die An-
rechnung der gesamten ruhegeldfähigen
Dienstzeit des Pensionierten, und zwar an-
alog der bereits in der Rotterordnung vom 6.
Oktober getroffenen Regelung.

Abg. Groß (Ztr.) erklärte, daß die Gründe
der Regierung für eine starre Grenze Festsetzung
des Höchstbetrages nicht ausreichend seien. Seit
Jahren sei von allen Parteien die oberste Grenze
mit 12 000 Mark in Anträgen gefordert worden.

Abg. Erling (Ztr.) appellierte an den
Ausschuss, alles zu versuchen, um eine Lö-
sung zu finden, auf die sich alle Parteien

einigen könnten. Es sei dringend notwendig,
endlich einmal die Frage der Höchstpension zu
bereinigen, mit der seit Jahren im parteipoli-
tischen Leben eine wilde Agitation getrieben werde.
Wenn sich die Parteien im Ausschuss nicht einig-
ten, dann bestehe keine Aussicht, eine qualifizierte
Mehrheit im Plenum zu finden.

Abg. Morath (D.V.) erklärte, daß sein An-
trag bereits ein weites Entgegenkommen im
Sinne des Vorschlages des Abg. Erling bedeute.
Man müsse aber immer wieder betonen, daß es
sich in dem Gesetzesentwurf nicht allein um die
Frage der Höchstpension handele, sondern auch
um eine Rechtsverschärfung der
kleinen und kleinsten Pensionäre.

Englisch-französische Zollverhandlungen am Montag

Paris, 2. Dez. Wie die Morgenblätter zu be-
richten wissen, dürften die französisch-eng-
lischen Handels- und Zollverhand-
lungen bereits am nächsten Montag in
London beginnen. Der französische Botschafter
dort, der die Verhandlungen in einem Geist der
Freundschaft und Verständigung zu führen. Der
Botschafter der bestehenden Handelsverträge erlaube
es aber Frankreich, seinen Standpunkt und seine
Interessen ohne Schwierigkeiten auszu-
sprechen. England geniesse für seine Waren ausfuhr
nach Frankreich nicht das Recht der
Zollfreiheit und könne sich nur auf Grund eines
Erlasses vom Jahre 1892 des französischen Min-
desttarifs bedienen. Aus diesem Grunde hätten
die französischen Unterhändler die Möglichkeit, sich
zwischen dem Mindesttarif und den allgemeinen
Tarifbestimmungen zu bewegen. Da England nicht
nur als Abnehmer französischer Waren an erster
Stelle stehe, müsse sich der notwendige Aus-
gleich finden lassen. Man könne also hoffen, daß
ein neues Abkommen zustande komme, das

Unter Ablehnung des kommunistischen An-
trages, der die Höchstgrenze auf 5000 Mark fest-
setzen wollte, nahm der Ausschuss den sozial-
demokratischen Antrag an, wonach der
12 000 Mark übersteigende Betrag der Pension
nicht zur Auszahlung gelangen soll. (Natürlich
hat das Plenum des Reichstages die letzte Entsch-
dung zu fällen.)

Sowjet-Rußlands Bedarf an Ingenieuren.

Moskau, 2. Dez. (Kunstsprache.) Wie das
Wirtschaftsblatt „Sa Industrialschizh“ mitteilt,
hat die Verwaltung der Werke zur Herstellung
von Qualitätsstahl erklärt, daß 1932 Hunderte
von Ingenieuren erforderlich sein würden, um
das Produktionsprogramm durchzuführen. Die
Stahlwerke hätten bereits 330 deutsche In-
genieure und Techniker angefordert. (Man
soll sich aber genau die Vertragsbestimmungen
ansuchen!)

das Gleichgewicht der französischen und eng-
lischen Handelsbilanz wieder herstelle.

Die Renormierung der englischen Handelsbilanz.

London, 1. Dez. (Draht.) Im Unter-
haus erklärte der Präsident des Handelsamtes
Runciman auf eine Anfrage, er könne ver-
sprechen, daß vor Beendigung der näch-
sten Reichskonferenz seinem fremden
Staat eine Präferenzbehandlung ge-
währt werde. Er wurde mit weiteren Fragen
betreffend, daß das unachtbare Verlangen nach
Zöllen für Eisen- und Stahlfabrikate und Baum-
stoffwaren vertrete.

Vorläufig keine Zölle auf Eisen- und Stahl-Einfuhr.

London, 2. Dez. (Draht.) Der Parla-
mentarische Ausschuss der Konservativen Partei für
Handel und Industrie hielt gestern Abend im Un-
terhaus eine von über 150 Mitgliedern besuchte
Versammlung ab, in der hauptsächlich die Frage
des Schutzes des Eisens- und Stahl-
industrieller erörtert wurde. Handelsamtspräsi-
dent Runciman hielt bei dieser Gelegenheit
eine Rede, in der er betonte, daß die Regie-
rung nicht beabsichtige, auf Grund der neuen
Notstandsakte sofortige Maßnahmen zum
Schutze der Eisen- und Stahlindustrie zu ergrei-
fen. Der gegenwärtige Umfang der Eisen- und
Stahleinfuhr sei nicht anormal hoch und rech-
fertige nicht deren Bekämpfung mit Zöllen.
Runciman wies auch darauf hin, daß die Frage
der Einfuhrzölle auf Eisen und Stahl zu wich-
tig sei, als daß eine einzelne Regierungsbehörde
sie wie eine gewöhnliche Angelegenheit regeln
könne. Vielmehr erfordere sie wegen der mög-
lichen Rückwirkungen auf viele andere
Hauptindustrien sorgfältigere Prüfung als eine
Frage der hohen Politik.

Zahlreiche Parlamentarier sprachen ihre
Zufriedenheit mit diesen Darlegungen Run-
cimans aus.

Der Schaden für Frankreich.

Paris, 2. Dez. (Draht.) Der „Excelsior“
heißt, daß die englischen Zollmaßnah-
men die französische Ausfuhr nach
England um etwa 20 v. H. vermindern
würden. Die französische Handelsbilanz werde um
etwa eine Milliarde Franken geschädigt.

Französischer Malzeinfuhrzoll.

Maßnahme gegen Deutschlands
Ausfuhrprämie.

Paris, 2. Dez. Das „Journal Officiel“ ver-
öffentlicht heute ein Dekret des Handelsminis-
teriums, durch das Maß bei der Einfuhr
aus Deutschland mit einem Zollzu-
schlag von 80 Franken pro 100 Kilogramm
brutto belegt wird, um, wie es in dem Dekret
heißt, die deutsche Ausfuhrprämie auf
Maiz auszugleichen.

Die Arbeitslosigkeit in England geht weiter zurück.

London, 1. Dez. Die Zahl der Arbeits-
losen in Großbritannien betrug am 23. No-
vember 2 615 115, d. h. 32 214 weniger als
Ende der vorhergehenden Woche.

Auf falschem Wege.

Zu der Rundgebung der rheinisch-westfälischen
Wirtschaftsverbände (siehe Beilage) wird uns
geschrieben:

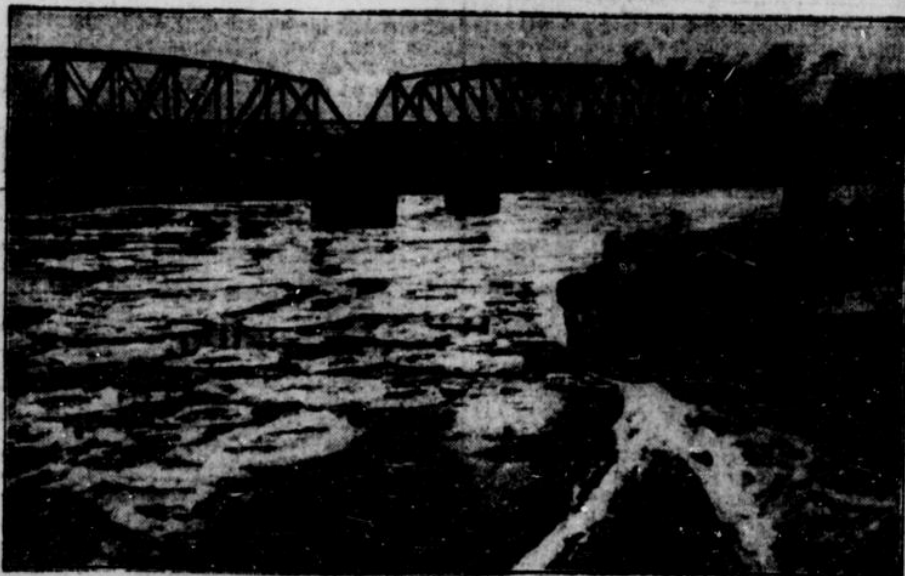
Die Steuereinnahmen des Reiches ergaben
in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32
eine Minderung gegenüber dem gleichen Zeit-
raum im Vorjahr von 615 Mill. RM. Zusammen-
mit den Zöllen und Verbrauchssteuern erreicht
der Mindereinsatz die Summe von 735,5 Mill.
Reichsmark. Man rechnet überschlagsweise mit
einem Defizit im Reichshaushalt des lau-
fenden Rechnungsjahres von
rund einer Milliarde RM. Die
deutschen Gemeinden berechnen die Defizitsumme
ihrer Haushalte auf überschlagsweise 300 bis
400 Mill. RM., bei den Ländern kann man eben-
falls mit einem Gesamtdéfizit von rund 250 Mill.
Reichsmark rechnen. Das macht die stati-
stische Summe von rund 1500 Mill. RM.
aus. Der Ausweg sind neue Steuern. Wie
einfach und billig ist dieses Mittel! Man erläßt
eine Steuerordnung und erhöht die Steuern. Die
Gemeinden werden die Bürgersteuer, die
man in ihrer Staffeln nicht gerade als soziale
Einrichtung betrachten kann, heraufziehen, das
Reich plant eine Erhöhung der Umsatzsteuer
von 0,85 auf 2 Prozent, d. h. also um mehr als
100 Prozent, und für die Kapitalertrags-
steuer werden Sätze bis zu 30 Prozent genannt
gegen bisher 10 Prozent. Einfach ist das schon,
aber ebenso unmöglich.

Man vergesse nicht, daß die ungenügende
Rückgang fast sämtlicher Steuern im laufenden
Jahre bei den schon bestehenden Steuern. Wenn
den die Erhöhungen der Steuern die
erweiterten Reueinnahmen bringen
sollten? Wie einfach das ist! Bei der Gegenüberstellung der Steuereinnahmen
im ersten Halbjahr 1930/31 gegen das Vorjahr
im gleichen Zeitraum zeigen sämtliche Steuer-
arten mit Ausnahme einiger weniger (insbeson-
dere die Einkommensteuer) Abnahmen gewaltigen Ausmaßes.
Die Einkommensteuer aus Lohnabgaben sank um
16,5 Prozent zurück, die veranlagte Einkommen-
steuer um 27 Prozent, die Abzugsumlage
um 55,2 Prozent, die Körperschaftsteuer um
59,2 Prozent. So könnte man die Reihe beliebig
fortsetzen. Der Rückgang bei der Umsatzsteuer,
die im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres
444,5 Mill. RM. erbrachte, ergab einen
Rückgang von 9,6 Prozent. Der Steuereinnahme
vom Kapitalertrag, der noch 53,5 Mill. RM.
brachte, sank um 53,7 Prozent zurück. Glaubt
man denn, diesen Rückgang dadurch ausgleichen zu
können, daß man die Sätze erhöht? Glaubt man,
daß ein Gesamtdéfizit in Höhe von rund einer
Milliarde allein für das Reich auf diese Weise
überhaupt noch gedeckt werden kann? Wie
sicher ist es nicht.

Die Wirkung auf die Wirtschaft,
zu oft erfahren, liegt auf der Hand. Wo die
Umsatzsteuererhöhung nicht abgewandt werden
kann, werden die sogenannten Grenzbetriebe,
d. h. diejenigen, die bei den heutigen Löhnen
schon noch tragen, weiter zum Erliegen
kommen. Wo sie abgewandt werden kann, wird
eine Vertiefung der Krise für den
Konumenten eintreten. Dabei ist zu bedenken,
daß ein und dieselbe Ware auf ihrem Wege bis
zum Konumenten der Umsatzsteuer mehrfach
unterliegt. Man hat ausgerechnet, daß beispiels-
weise Wein bei einem Umsatzsteuersatz von
0,85 Prozent, bis sie zum letzten Verbraucher
gelangt sind, an Umsatzsteuer durch den mehrfachen
Umsatz 4,33 Proz. betragen haben, das bedeutet
also, daß zahlreiche Waren, für die eine solche
Dämpfung der Umsatzsteuererhöhung gilt, bei
einem neuen Steuersatz von 2 Prozent eine
Neubelastung von 7 bis 8 Prozent des Wertes
zu tragen haben werden. Überschlagsweise
dürfte das im ganzen Durchschnitt eine neue
Erhöhung des Preisniveaus um
etwa 5 Prozent bedingen. Ist das die
Preislenkung, über die man im Wirtschafts-
beirat verhandelt und welche eine Brünung alle
Bierfabriken verdrängt? Eine Erhöhung der
Kapitalertragssteuer wird deutsches
Kapital ungenügend der Preislenkung über die
Grenze treiben und die Kapitalbildung
erschweren. Das Ausland wird sich hüten, sein
Wald in einer Wirtschaft anzulegen, die einen
großen Teil des Ertrages für den Staat weg-
nimmt.

Rechnet man sich die Dinge nüchtern durch,
so kann man nur zu dem Schluß kommen: So
gutes nicht. Mit dem System der rücksichts-
losen Steuererhöhungen ist gar nichts zu machen.
Der Ausgangspunkt ist falsch. Die rhein-
isch-westfälischen Wirtschaftsverbände sagen in
ihrer ersten Rundgebung an Erklärung: „Wie
jeder Kaufmann, muß auch die
öffentliche Wirtschaft darauf be-
achtet sein, ihre Ausgaben den
verringerten Einnahmen anzu-
passen.“ Hier liegt der Schlüssel zu einer ver-

Der Winter ist da!



Infolge des starken Frostes ist es auf der Warthe schon zu starken Eibildungen gekommen. Unser Bild, das am Montag bei Landsberg gemacht wurde, zeigt, in wie dichten Massen die Eischollen die Warthe hinuntertreiben.

Wien, 1. Dez. (Draht.) Die plötzlich ein-
getretene kalte Witterung hat in verschiedenen
Gegenden Österreichs empfindliche
Störungen verursacht. In Unter-
maier wüthet seit Sonntag ein starker Schneesturm,
der größeren Schaden angerichtet hat.
Starkstrom- und Telefonleitungen sind an vielen
Stellen gerissen. Infolge dessen waren auch viele
Orte ohne Starkstrom, wodurch eine Reihe indu-
strieller Betriebe zum Stillstand gezwungen war.
In Judenburg fiel ein starker Eisregen, der
die Straßen unpassierbar machte. Infolge dessen

mußten die Autobusgesellschaften den Verkehr von
Graz nach Judenburg einstellen.

Großf. 1. Dez. Ein Unglücksfall, der
zwei Todesopfer forderte, ereignete sich heute auf
der Oder bei Sommeritz. Nach Einstellung
des Betriebes der Oderfähre infolge
des Eisgangs sollte der Anker der Fähre mit
Hilfe eines vorüberfahrenden Dampfers gehoben
werden. Der mit sechs Mann besetzte Fährkahn
kam dem Schaufelruder des Dampfers zu nahe und
schlug um, wobei die Landwirte Bach und Rupsch
aus Sommeritz ertranken.

Vor einer Krankenkassen- Reformordnung?

Rotverordnung einbezogen werden. Bekanntlich sind seit längerer Zeit zwischen den großen Kranfaltenverbänden und den Verbänden der Zerleiſchalt Abmachungen vereinbart worden. Sie ſind noch nicht in Kraft geſetzt, weil einige gemeinſchaftliche Kranfaltenverbände (die Innungen, die Betriebs- und die Laſtbedrantenlaſſen) ihre Zuſtimmung dazu verweigert haben. Das Reichsſabinet wird ſich in den nächſten Tagen mit den Vorſchlägen des Reichsarbeitsminiſteriums zur Inerſetzung des Abkommens beſchäftigen.

Hitler, die Deutschen und das Zentrum.

„Seit Monaten versucht ein Teil der deutschen

„Ich darf mir also sowohl die Fehlgänge, als auch die Besorgnisse dieser Herrschaften einmal fest immer verbitten. Wenn in Deutschland das heutige System gestürzt wird — und der Tag wird trotz aller Zentrums- und bürgerlichen Intrigen kommen — dann wird die Kraft, die diesen Sturz herbeiführt, nicht die deutschnationale Partei oder ihre Presse gewesen sein, sondern ausschließlich der Nationalsozialismus. — Das heute lauende Intrigenpiel ist jedenfalls ebenso wenig geeignet, die „Garzburger Front“ zu festigen, wie das derzeitige System zu erschüttern.“

Gelegenheit der heftigen Vorfälle hatten auch deutsch-nationale Blätter einen recht scharfen Ton angeschlagen. So schrieb der Leiter der Deutsch-nationalen Pressestelle, Brosius, im "Tag": "Daß die nationalsozialistische Parteiführung von den Vorgängen nicht unterrichtet war, steht außer Zweifel. Daß sie das Dokument des Dr. Dietrich in seinem tatsächlichen Inhalt ablegt, ist als unzweifelhaft vorauszusetzen, auch wenn sie sich dazu noch nicht geäußert hat. Denn etwas anderes als diese Diskursivtheorie ist schlechthin nicht vorstellbar. Was da bei der Übernahme der Macht" in dem Dokument angedroht wird, könnte man als böswilligste bezeichnen — denn es nicht eben schlechthin kindisch wäre. Gedrohen hat es aber nicht irgendwem, sondern ein Führer, der gerade eben zum Abgeordneten gewählt ist. — Eine so gewaltig anwachsende Bewegung, wie die nationalsozialistische, kann sich nicht über schützen, daß Rindwertiges sich anhängt. Sie kann und muß aber dafür sorgen, daß sie vor äußeren bewahrt wird, die mit ihr die ganze nationale Bewegung diskreditieren. Auch nach anderer Richtung sei das gemeint. Die elen Eingelungen rednerischer und journalistischer Art, die sich gerade in letzter Zeit Unterführer der Rationalsozialisten — insbesondere gegen die Deutsch-nationalen und ihren Führer, wie auch gegen den Stahlhelm — gelassen haben und die von nationalsozialistischen Führern gefellos mißbilligt werden, kommen ebenfalls auf das Konto unzulänglicher Führerauslese."

will Hitler an der Macht sehen.

Dieser Tage verhandelte der Landtag von edlenburga Streitig über die schlechte mangel. Staatsminister von Reibnitz (3) bebauerte, daß der Zusammenschluß des ndes mit Preußen vor einigen Monaten an derhande der Teufsnationalen schlechte. Seien die Verhältnisse immer schlechter werden. Abg. Roth (303) führte u. a. aus: Herr von Walbow (Dn.) hat den Minister einen infurdermalster genannt. Die Regierung ist Gegenteile bestrebt, auch jetzt noch den Kontrast abzuwenden. Die Steuern kommen immer schlechter ein, aber dafür kann die Regierung nicht. Alle Sparmaßnahmen können allein im gegenwärtigen Augenblick die Situation nicht retten. Ich wünsche, daß Hitler schon morgen die Regierung lerne, damit viele von ihrem Unglauben geheilt werden."

men, daß die vielgestaltete Kehlkopfmuskulatur zu dient, dem Zwang zuvorkommen, sich willig an die vom Resonator verlangte Einwirkung anzupassen. Die Länge der Stimmlinien spielt insofern eine Rolle, als der Refektor nur solche Töne beansprucht, denen sich die umwandern mühelos anpassen können. Daher Unterschied zwischen männlichen, weiblichen Kinderstimmen.

Der nun bleibt noch eine Frage ungeklärt. Entsteht die Schwingung der Stimmblätter überhaupt? Damit, daß diese vom Atemstrom an werden, ist nichts gesagt. Der aufsteigende Strom würde sie nach oben drängen und in besser Stellung festhalten. Was läßt die Stimmblätter wieder zurückslagen? Dieses wird durch bewirkt, daß sich unter den Stimmblättern Verengung befindet, die den Luftstrom benützt und dadurch Unterdruck erzeugt. Die Stimmblätter werden angesaugt, bilden dabei schmale Oeffnung, die Druckausgleich zur Folge hat, so daß sie, ihrer Elastizität folgend, in ursprüngliche Lage zurückgehen können. Spiel wiederholt sich in schneller Folge ist eigentlich nichts anderes als das Flattern Fahne. Die Fahne flattert aber bei schwachem Wind langsam, bei heftigem schnell. Also wird Tempo der Schwingung auch vom ausströmenden Luftstrom bestimmt. Das wäre nun ein Umstand, der auch wieder Einfluß auf die Schwingungsperiode der Stimmblätter haben müßte. Das kann, bei den Kräften vergebend würde. Das darf nicht sein! Also muß auch der Druck der Resonatorforschung angefaßt, der seine Töne ausbalanciert sein. Auch der Druck ist deshalb in das Gebiet des Unirlichen verlegt, er wird instinktiv geregelt. Zwischelfell besorgt diese Arbeit. Und dieser ist nun so gering, daß das Zwischelfell Atem zurückhalten muß, damit die Elastizität ungenüßchen nicht mit ihm durchgeht. Es ist also keiner kräftigen Zungen zum Einglen, eines gesunden Zwischelfells. Wenn wir mit den Fingern oder sprechen wollen, dann verweist das Zauberinstrument den Dienst.

Ausdehnung der Osthilfe auf das Reich. Handelspolitische Schwierigkeiten durch den Pfundsturz.

tara verhärtet worden. Die Reichsregierung hat sich daher entschlossen, unverzüglich eine Rechtsverordnung zu erlassen, die die Erhöhung der Zölle ermöglicht. Die Rechtsverordnung ist bereits vom Reichspräsidenten unterzeichnet und veröffentlicht worden. (Gefahren von uns veröffentlicht.) Diese Zoll-

So ist auch über den sozialdemokratischen Parteiausschuß bekanntgeworden, daß die Reichsregierung mit dem Plane umgeht, einen Kreisbittator zu ernennen, der in Verbindung mit den Behörden der Länder sehr weitgehende Befugnisse auf dem Gebiet der Kreispolitik bekommen soll. In Kreisen der Wirtschaft befürchtet man, daß das frühere System der Kreisprüfungsstellen, das bei dem gewerbliehen Mittelstand große Verärgerung hervorgerufen und dabei wenig positive Erfolge erzielt hat, wieder aufleben soll. Man vertritt sich in Wirtschaftskreisen von der Einrichtung der Stelle eines solchen Kreisbittators nur sehr wenig.

Im Rahmen der Beratungen der Reichs-
regierung über die geplanten Wirtschafts-
maßnahmen werden im Reichsernährungs-
ministerium Maßnahmen erwogen, die eine
Verbesserung der Existenz auf die
ruralen Landwirtschaftlichen Rei-
chsausschüsse des Reiches bezwecken. In
diesem Sinne kommt hier der Bekehr und
die ein gewisses Volksernährungsauf-
sicht, bei dem aber kein Zwangsafford wie in
der Selbstverwaltungsordnung, sondern eine
freiwillige Selbsthilfe vorgegeben sein
muss. Das Zwangsverwaltungsverfahren soll
ebenfalls veranlasst werden. Das Reichs-
ernährungsministerium ist beauftragt, die
Maßnahmen der Gläubigerinteressen nach
den Bestimmungen zu ergreifen. Es ist möglich, dass
die Maßnahmen nicht in der großen Rei-
chsausschüsse enthalten sein, sondern in einer
sonderlichen Verordnung veranlasst wird.

Die Schwierigkeiten, auf die das Cabinet
der Herbeiführung der Rotterdamer Ver-
einigung steht, werden durch den neuen Fund.

Von Paul Paschen,
Lehrer an der Technischen Hochschule Hannover.

Geissam! Die Bänder, die uns am nächsten liegen, beachten wir am wenigsten. Wer fragt danach, wie das Bänder der menschlichen Stimme entsteht? Denn die Erklärung ist ja so einfach. Im Kehlkopf sitzen Stimmänder, die durch den Atem erregt werden. Sie werden wohl um so höher klingen, je straffer sie gespannt sind, und um so lauter, je straffer der Atem ist. Nun ja, und durch Uebung wird die Stimme dann wohl widerstandsfähiger werden. Aber wer hat Zeit, sich mit dergleichen abzugeben? Widerstandsfähig durch Ueben? Aber die Kinderstimmen sind es ja, die nie ermüden, nur der Erwachsene leidet sich selber. Die Stimmorgane eines Menschen umfaßt etwa zwei Pfund, und diese persönliche Stimmorgane bleibt für das ganze Leben annähernd dieselbe. Wäre die Stimmhöhe in erster Linie von einer durch Muskelkraft erzeugten Spannung abhängig, so würde sie mit einem Nachlassen der Spannung unbegrenzt sinken. Im Greisenalter, wenn alle Muskeln erschlaffen, müßte aus dem Tenor ein Bass werden. Aber auch eine Ueberanstrengung — bei der wirklich Muskein erschaffen sind — würde sich durch Sinken der Tonhöhe kennzeichnen. Welches ist nicht der Fall. Da die Stimmorgane innerhalb bestimmter Grenzen schwingen, muß sie von einem innerhalb bestimmter Grenzen konstanten Factor abhängen. Die Physik lehrt uns.

Der Reibstropf thront auf der Leuttröhre. In
seiner innern Hohlkammer sind die Stimmänder an-
einander gedrückt, die dort zusammenstoßen, hinten
einander liegen, eine dreieckige Öffnung ist
zwischen ihnen, die Glottis. Zwei Aelne, starke
Knorpel sind es, an denen die Stimmänder an-
einander Ende befestigt sind, die Stimmknorpel. Sie
ziehen sich den Rücken zu. Soll die Stimme ein-
geathmet, dann brechen sich die Stimmknorpel herum,
nach vorn und rücken näher zusammen. Nun
sind die Stimmänder dicht beieinander. Gleich-
zeitig werden die Stimmknorpel mit ihrer ganzen

Die gescheiterte Indien-Konferenz

Nur Versprechungen. – Schlußsitzung.

London, 1. Dezember. (Draht.) Der britische Ministerpräsident MacDonald erneuerte die Schlußfugung der englisch-deutschen Konferenz mit der Verlesung einer Erklärungs des Königs, in der dieser den Teilnehmern für ihre Ergebenheitserklrungen dankt und ihnen eine glückliche Heimkehr wünscht.

MacDonald, das dann eine Regierung, Marana ab. Er verkündete, daß die Erfahrungen der früheren Regierungen auch heute noch verbindlich seien, nämlich Indien und die Provinzen eine verantwortliche Regierung zu geben, wobei natürlich gewisser Einschränkungen für die liberale Seite, die aber Fortschritt Indiens zur vollen Selbstverantwortlichkeit nicht behindern sollten. Die allindische Regierung glaube auch heute noch, daß allindischer Bund die einzige Hoffnung auf eine Lösung der indischen Verfassungsfrage sei. Als erster Schritt solle die Provinzen Britisch-Indiens eine Föderation des Nordostens werden, und Grenzprovinzen des Nordwestens sollten ebenfalls gewisser Maßnahmen zur Schließung der Grenze, genau die gleiche Stellung

Dann ersuchte der Ministerpräsident die Teilnehmer, die Zeit in Indien dazu zu benutzen, auf einer Einigung über die Minderheitenfrage zu gelangen.

Da auch die MacDonaldis für seine zu
ernennung der beiderseitigen Bene anga
Nachdem das Ergebnis d. Konferenz in einer ne
stimmig angenommenen Entscheidung des Ror
unternommen worden war, wurde die Kon- beg
geschlossen.

er erfolglose Ausgang der Konferenz am Nuntius in seine Lieberlassung, aber ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung. Denn bei dem großen Rhythmus, mit dem die Führer der deutschen Freiheitsbewegung diese Konferenz verfolgt

flöße hintereüber gefesselt, und dadurch ent-
stand, was man wohl als eine Spannung der
Haut annehmen möchte. Vielesicht ist aber
viel mehr als ein Graderichten. In den
Hautbändern selbst verläuft ein Nadelst. Stimm-
faden, der ihre äußere Form bereinigt und be-
festigt, die zwischen in der ganzen Breite, zu-
weilen nur mit den Rippen, zwischen in ihrer
Länge oder auch nur mit einem Theile
der Breite, je nach der Tonhöhe. Dazu tritt noch
eine andere Nadelst.

richt: man eine Resonanzplatte mit einem Violon, so gibt sie einen **schönen** und **unbeschädigt**, in dem **vielen** **Töne** und **Obertöne** **entstehen** sind. Hält man aber eine **Luftsäule** in eines **Rechtes** frei über die Platte, so **werden** die **Schwingungen** der Platte in der **Luft** **stehende Schwingungen** **erregt**, die **nun** **die** **Platte** **zwingen**, **sich** **dem** **Tempo** **stehenden Schwingungen** **anzupassen**. Es **ist** **selbst** **ein** **schöner** **und** **voller** **Klang** **in** **der** **welche** **die** **Luftsäule**, der **„Resonator“**, **vor-**
steht. Verlängert man das **Rehr**, so **sinkt** **der** **Widerstand** der Platte, **verfügt** **man** **es**, **so** **wird** **etwas** **kleiner** **die** **Platte** **zur** **Erreger** **der** **Schwin-**
gung, **muß** **sie** **dem** **Resonator** **folgen**. Dieser **erfordert** **Kraft**. Man **merkt** **das**, **wenn** **seinen** **Arm** **zu** **schwächer** **oder** **langsamerer** **Umschreibung** **zwingt**, **als** **sie** **ihm** **gleichmäßig** **und** **gleichmäßig** **Verlängern** **des** **Rehrs** **und** **war** **sinkt**, **aber** **in** **bestimmten** **Intervallen** **Kraft** **und** **Schönheit** **abnimmt**, **um** **dann** **zu** **abnehmen**. In gewissen **Knotenpunkten** **der** **Grundton** **der** **Platte** **oder** **dessen** **Obertöne** **mit** **den** **stehenden Schwingungen** **des** **Rehrs** **überein**. Tritt **ist** **kein** **Zwang** **noth-**
wendig **keine** **Kraft** **verloren**, die **Schwingungen** **hüpfen** **sich** **vielmehr** **gegenseitig**. Anders **die** **Schwingungen** **nicht** **übereinstimmen**. **Auf** **die** **Platte** **gezwungen** **werden**, **es** **seht** **verloren**, **der** **Arm** **hüft** **um** **Wohlfühlen** **und** **ein**. Das **heißt** **mit** **anderen** **Worten**: **die** **Verlang** **fällt** **mit** **dem** **geringen** **Kraftver-**
summen.

Alle Körper folgen gleich auf, sehr kon- stimm-
wie Stimmgabeln oder sehr stark je. lichkeit
wäre

ben, muß der Eindruck des endgültigen Miß-
folgs, der durch MacDonalds gut gemeinte
rath nur schlecht verhüllt wird, einen starken
Eindruck machen. Wie eine Einigung zustande
kommen sollte, war freilich nicht abzusehen, wenn
bei der immerhin doch noch gemäßigten Gandhi-
Umkommene Selbstverwaltung und die
eigene Armee für Indien forberte. Also
für die Dominialverfassung. Die konnte aber Eng-
land für Indien nicht zugestehen. Die Dominions,
die früheren Kolonien, sind jetzt so gut wie selbst-
ständig. Wenn Indien in ihre Rechte träte, würde
das nach Lage der Dinge einen unvorstellbaren
Einbruch für England bedeuten und vielleicht
den Untergang als Weltmacht. Hier kann es
eine irgendwie geartete britische Regierung
als Kompromisse geben.

Die Indier wären vielleicht schon weiter, wenn nicht untereinander so uneinig wären. Auf dieser Konferenz trat das besonders scharf hervor. Wochenslang wurde über die Stellung der Mohammedaner zu Hindus, der Fürsten und der Kasten gestritten — schon, daß auf der Konferenz die übrige Kaste der „Unberührbaren“ vertreten ist, hat viel böses Blut gemacht — und nirgend konnte ein Fortschritt erzielt werden. Dadurch MacDonalds Mahnung, die Frage der Unberührbaren in Indien zu einer Lösung bringen. Auf der anderen Seite hat Gandhi bedeutet, daß sich die Wege nun wieder trennen könnten, und schon vor dem Ende der Konferenz davon gesprochen, daß der Feindschaftszustand ungehorsams vielleicht noch einmal aufkommen werden müsse. Die Indient Konferenz also die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, die große Frage der künftigen Gestaltung der Beziehungen zum Mutterland liegt immer wie ein Stein auf dem Weg der britischen Politik und wird Englands allgemeine politische Unabhängigkeitsfreiheit einengen — nicht zum Nutzen der großen Fragen, die jetzt in Europa zu finden sind.

alte wie Instrumentalsaiten folgen überhaupt doch verschwinden auch die Kraft mit ungenügender Resonatorseinstellungen, während geeignete unterstützen. Dagegen folgen die Zungenungenheiten der größeren Gewalt des Resonators weit über ihre Eigenschwingung hinaus, grundlegenden Unterschied zwischen Saitenzungeninstrumenten ist also der, daß im Saiteninstrument die Saite vorherrscht und vom Resonator unterstützt wird, in der Zungenpfeife dagegen der Resonator die Tonhöhe bestimmt und Membrane die Energie nachliefert. Die menschliche Stimme ist nun gar nichts anderes als eine große Zungenpfeife (genauer Vokalpfeife), die unterliegt dem Prinzip der Pfeifen. Sie füllt Räume: Bronchien, Luftröhre, Mund-, Nasenhöhle, kurz, alles was schwingend anstimmbar heranzieht, bilden den Resonator absolut vorherrschend. Dieser Resonator best. die Tonhöhe, spricht sehr leicht an, und ist fähig die Energie an die Außenluft besonders abzugeben. Die Grenzen seiner Veränderungsbild bilden den konstanten Faktor, der individuelle Stimmhöhe bis zum Tode vorliegt, freilich noch mit einer Einschränkung. Das nun freilich zunächst, daß dieses Instrument nicht wie eine Maus ist. Es reicht vom Hais bis zu Mund- und Nasenöffnung. Ob der Resonator durch die Stimmröhrenschwingung erzeugt wird, ist er es doch, daß das Tempo der Schwingung bestimmt. Durch Zwang könnte immer die größte Wirkung mit dem geringsten Aufwande zu erzielen. In älteren Organen hat man noch eine Membrane, und man lese abgestimmt; aber nicht, um der Pfeife bestimmte Tonhöhe zu geben, denn die war unabänderlich durch die Pfeifenlänge bestimmt. Erreichte bloßmehr durch die Abstimmung den besten Klang der Pfeife. Die Abstimmung also nicht der Tonhöhe, sondern dem Wohl-

Die ungeheuren Wirkungen der menschlichen
ne sind nur durch eine äußerliche Wirtschaft-
ber Kräfte zu erklären. Jeder Zwang
Kraftvergeudung. Und so muß man an-

Schlechte Nationalsozialisten von ihrer Parteilichkeit entbunden.

München, 1. Dezember. (Drahtb.) Die Pressestelle der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei teilt mit: Der Unterführer und Schlichtungs- ausführender der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat an- geordnet, daß die Parteigenossen Dr. Best, von Davidsch, von Stavignaga und Waffung bis zum Abschluß der Unterführung durch den Oberreichsanwalt von jeder parteiamtlichen Tätigkeit zu ent- binden sind. Seine weitere Stellungnahme zu dieser Angelegenheit behält sich der Unter- führung, und Schlichtungsansatz bis nach der Entscheidung des Oberreichsanwalts vor.

Größere Vollmachten für Eugenber.

Für Änderung der deutschna- tionalen Parteiführungen.
Berlin, 1. Dezember. (Drahtb.) Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Der Parteivorstand der deutschnationalen Volks- partei hielt heute eine Sitzung ab, die der Vor- bereitung der Parteivertragsung und der Beratung über die politische Lage galt. Durch den Vorsitzenden des Landesverbandes Volks- dam wurde folgender Antrag an den Verband- lungen der Parteivertragsung gestellt:
„In die Parteiführungen wird als besonderer Artikel eingefügt: Dem Parteivorstand wird hierdurch die Vollmacht verliehen, in Abweichung von den Satzungen, so weit es im Interesse der Partei und ihrer Ziele erforderlich erscheint, An- ordnungen zu treffen, die für alle Organe der Partei verbindlich sind. Beim Erlaß solcher Anordnungen muß auf diesen Artikel Bezug genommen werden.“

Die Vorstandssitzung klang in lebhaften Rundgebeten für den Parteivorstand und in einem einstimmigen Beschlusse zum Führer- gebäude aus. Am 2. Dezember tagt die Parteivertragsung, die für die Satzungs- änderung zuständig ist.

Amerika und die kurzfristigen Schulden.

New York, 1. Dezember. (Drahtb.) Wie aus Washington gemeldet wird, haben erneut Besprechungen wegen der deutschen Schulden an die amerikanischen Banken statt- gefunden, die zu dem Vorschlag geführt haben, daß sich der Bundes-Reserve-Rat direkt an den Bemühungen zur Lösung dieses Problems beteiligen solle. In amt- lichen Kreisen hat man es abgelehnt, sich hierzu zu äußern.

Der Bundes-Reserve-Rat, die Aufsicht- behörde der zwölf amerikanischen Notenbanken, hat bis jetzt von sich aus keine Schritte zur Regelung der kurzfristigen Schulden unter- nommen. Eine Änderung dieses Standpunktes wäre ein bedeutendes Ereignis, das die Aus- sichten für eine Verlängerung des sogenannten Stillhalteabkommens (d. h. der Vereinbarung, die eine Befreiung der im Deutschen Reich stehenden kurzfristigen Kredite bis Ende Februar 1933 vorsieht) verbessern würde.

Die Sozialdemokratie zur Lage

Forderungen zur Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Berlin, 1. Dezember. (Drahtb.) Die sozial- demokratische Reichstagsfraktion hielt heute eine gemeinsame Sitzung mit dem Parteiausschuß ab. Der Vorsitzende der Fraktion, Dr. Breit- scheld, sprach über die politische Gesamtlage. Die mehrstündige Ansprache erregte, wie in einer parteiamtlichen Erklärung festgestellt wird, vollste Aufmerksamkeit in der Beurteilung der ernsten Lage und in der Entschlossenheit der Sozialdemokratie, den Kampf gegen Fas- zismus und soziale Reaktion mit dem Einfluß aller politischen und organisato- rischen Kräfte zu führen. Das energische Vor- gehen der preussischen und heftigen Regierung wird von der Fraktion anerkannt.

Gleichzeitig wird aber von der Reichs- regierung gefordert, daß auch sie endlich mit Klarheit und Selbstbewußt den Kampf um Schutze der Verfassung aufnehme. Die Politik der Fraktion diene der Aufrechterhaltung der Demokratie und der sozialen Errungenschaften der Arbeiterklasse. Der Erfolg dieser Politik würde in Frage gestellt, wenn eine un- entschlossene Haltung der Reichsregierung die Gefahren für die Aufrechterhaltung der Ver- fassung vergrößere und die Bekämpfung dieser Gefahren erschwere.

In der inneren Wirtschaftspolitik wird die Durchführung des Vorgehens gegen die über- wunden monopolistischen Kräfte ver-

Selbstmord des früheren Direktors von Gebrüder Simon.

Berlin, 2. Dez. (Funkpruch.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der frühere Direktor der Textil- firma Gebrüder Simon, Arthur Urv, in seiner Wohnung in Dahlem vergiftet. Urv, ein Reiter des bekannten, kürzlich verstorbenen Malers Lesser Urv, hat in hinterlassenen Briefen als Grund für seinen Verzweiflungsschritt finanzielle Schwie- rigkeiten angegeben.

Die Dittat bei Eht vor der Aufklärung?

Gießen, 2. Dez. (Funkpruch.) Der geheim- nisvolle Tod dreier junger Leute, die am vergangenen Sonntag bei Eht erschossen auf- gefunden wurden (siehe die heutige Beilage „Ver- schickte Land“) scheint vor der Aufklärung zu stehen. Gestern abend wurden ein privater Jagd- aus- seher aus der Ortschaft Pösterhof, die nahe bei Pösterhof liegt, und sein Sohn verhaf- tet, nachdem bereits vorher im Hause des Jagd- aussehers bei einer Durchsuchung Kleider, Schuhe und ein Gewehr beschlagnahmt worden waren. Waren die Häftlinge nicht bei der Ueberführung ins Gerichtsgebäude von einer großen Polizeimacht geschützt worden, so hätte die angesammelte Menschenmenge sicher den Versuch gemacht, sie zu lynchen.

Das Pfund sinkt weiter

Gegen die Reichsmark: 13.70.

BS. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtb.) Auf den internationalen Devisenmärkten hat das Pfund seine Abwärtsbewegung fortgesetzt und ist noch unter die niedrigsten Kurse vom Dienstag heruntergegangen. Nachdem es mit 3.305 gegen den Dollar eher etwas fester als gestern Schluß eröffnet hatte, ging es bis auf 3.235 zurück, um sich sodann wieder leicht auf 3.245 zu erholen. Gegen den Gulden schwächte es sich auf 8.05 ab, gegen Paris vorüber- gehend auf 82.81, später auf 83.4, gegen Brüssel auf 23.31, gegen Zürich auf 16.655, gegen Madrid auf 38.93 und gegen die Reichsmark auf 13.70 (gestriger Schlußkurs 13.885). Das Geschäft in Pfunden ist zwar nicht sehr umfangreich, doch liegt weiter Angebot vor.

Befragte Anfragen im Unterhaus.

London, 1. Dezember. (Drahtb.) Ein Mit- glied des Unterhauses fragte in der heutigen Sitzung den Schatzkanzler, ob er wisse, daß in- selbe der Entwertung des Pfund Sterling bis auf ungefähr 15 Schilling die tatsächliche um- laufende Geldmenge sich vermindert habe, und welche Schritte die Regierung auf dem Gebiete der Währung jetzt zu unternehmen gedenke.

Der Finanzsekretär des Schatzamtes er- widerte, die Entwertung der Währung im Ver- hältnis zum Goldbasis stehe nicht unmittelbar im Zusammenhang mit der Bewegung der Kauf- kraft des Pfundes auf dem inneren Markt, wie

Weil der Völkerbund zu Grunde gehen könnte

Für Verschiebung der Abrüstungskonferenz.
Deutschland soll sie beantragen, meint „Times“.

London, 2. Dez. (Drahtb.) In einem Zeit- artikel legt die „Times“ Deutschland nahe, die Verschiebung der Abrüstungskon- ferenz auf einen späteren Zeitpunkt als den 2. Februar zu beantragen. Die augen- blickliche Lage sei für einen Erfolg der Konferenz sehr ungünstig. Wenn man diesen Zweifel ausspreche, so werde dies nicht etwa, weil man einen Erfolg nicht wünsche, son- dern im Gegenteil, weil man einen ernstlichen Rück- schlag auf die europäische Lage befürchte. Ein Zusammenbruch der Konferenz würde das Ansehen des Völkerbundes in schwerer Weise erschüttern, wenn nicht sogar völlig vernichten. Die Länder, die am meisten von der Abrüstungskonferenz erwarten könnten, seien diejenigen, die durch die Friedensverträge voll enttäuscht worden seien. Der erste Schritt zu einer Verschiebung der Konferenz könne daher am besten von ihnen ausgehen. Das Blatt fragt, ob Deutschland angesichts seiner augenblick- lichen wirtschaftlichen und finanziellen Verlegen-

heiten in der Lage sein würde, seine Forderungen zu seinem besten Vorteil kraftvoll vorzubringen? Es gebe natürlich eine Menge von Gründen zugunsten der Einberufung der Konferenz zu dem festgesetzten Zeitpunkt. Die Konferenz sei schon lange fällig, so meinten viele. Es sei auch wahr, daß nach amerikanischer Ansicht kein weiterer Schuldennachschuß stattfinden könne, bevor nicht die Herabsetzung der Rüstungen Tatsache werde. Auch vernünftigen viele Länder eine Reihe anderer Fra- gen mit der Abrüstung. So habe Frankreich in seiner Abrüstungsdenkschrift die Sicherheit zur Vorbedingung gemacht, was die Frage der Er- haltung des Status quo aufwerfe. Es sei auch sicher, daß zunächst eine Reihe von Vorfra- gen erörtert werden müßte, ehe die Abrüstungs- konferenz an den Kernpunkt herangeführt könne. Die Tagung müßte also sowieso mehrere Monate, vielleicht mit Unterbrechungen, dauern. Würde es daher wohl richtig sein, schon im Februar zu beginnen?

Der Vorschlag des Völkerbundes.

Japan und China noch nicht

endgültig einverstanden.
BS. Paris, 1. Dezember. (Eig. Drahtb.) An die heutige Nachmittagsitzung des Redak- tionsausschusses des Völkerbundes schloß sich eine Sitzung der zwölf Ratsmitglieder an. Der Entschließungsentwurf und der dazu- gehörige Kommentar für die zu treffenden Maßnahmen in der Mandatsur sind in ihren wesentlichen Grundzügen fertiggestellt worden. Diejenigen Punkte, die in den letzten Tagen umstritten waren, besonders der Wunsch des Rates nach Klärung der gegenwärtig von den Japanern besetzten Gebiete und das Recht der Japaner zu Polizeimaßnahmen, sind aus der Entschließung herausgenommen. Die beiden Parteien, insbesondere die Japaner, haben aber bisher weder diesem Verfahren noch dem Inhalt des Kommentars zugestimmt. Sie haben viel- mehr den Entschließungsentwurf und den Kom- mentar heute abend nach Tokio und nach Peking geschickt und warten nunmehr die Stellungnahme ihrer Regierungen dazu ab.

Schuldenschwierigkeiten einer amerikanischen Eisenbahn.

New York, 2. Dez. (Drahtb.) Die Bahaia Railroad, einer der bedeutendsten Eisen- bahngesellschaften der Vereinigten Staa- ten, die über ein Netz von 3500 Kilometern ver- fügt, ist in Zahlungsschwierigkeiten ge- raten. Ueber die Gesellschaft wurde die Geschäfts- aufsicht verhängt. Die Gesellschaft hat allein eine Obligationsschuld von 151 Mill. Dollar, wozu noch ein hohes Aktienkapital hinzu kommt. Die Aktien wurden in der letzten Bilanz mit 350 Millionen Dollar beziffert.

Die spanische Präsidentschaftswahl.

BS. Madrid, 2. Dez. (United Press.) Nach einer Abstimmung teilte der Unterrichtsminister mit, daß die Wahl des Präsidenten durch die Na- tionalversammlung auf Dienstag 8. De- zember festgesetzt worden sei. Es ist damit zu rech- nen, daß Alcalá Zamora mit großer Mehrheit gewählt werden wird.

Singerichtet.

Warschau, 2. Dez. (Drahtb.) Das Mi- litärgericht in Polen hat den Schützen Franz Klamke von polnischen Infanterie-Regt. 58 wegen Spionage zugunsten Deutsch- lands zum Tode verurteilt. Das Ur- teil ist bereits vollstreckt. Klamke gehörte, wie verlautet, der deutschen Minderheit an.

Schlichtungsverhandlungen in Nord-West am 14. Dezember

Dortmund, 2. Dez. (Funkpruch.) Die auf den 3. Dezember angesetzten Schlichtungs- verhandlungen in Lohn- und Arbeitszei- tabkommen in der Metallindustrie der nordwest- lichen Gruppe sind heute auf den 14. De- zember verlegt worden.

Neue Löhne in der hiesigen Textil-Industrie

Kachen, 2. Dez. (Drahtb.) Für die Textil- industrie des Bezirks Düren-Euskir- chen hat der Schlichtungsausschuß Kachen einen Schiedsspruch gefällt. Hiernach wird der Stundenlohn des Standardarbeiters, das heißt der Spitzenlohn, mit Wirkung vom 1. Dez. 1931 von 66 Pfg. auf 62.5 Pfg. ermäßigt. Die Löhne der übrigen Arbeiter werden entsprechend gekürzt. Das bisherige Arbeitszeitabkommen wird verlängert.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptverleger: W. D. Zelle.
Schlichtungsstelle in Berlin:
Hauptverleger: Dr. W. H. Doerffler, Doppers-
Bauhofstraße 10, Berlin-Wilmersdorf.
Verlag u. Druck: W. Straßer, Wilmersdorf.

Die größte

TEPPICH-AUSSTELLUNG

des Wuppertals

zeigt Ihnen in meinen neun Schaufenstern

die reichste Auswahl führender Fabrikate in allen Preislagen!

Johannes Beckmann, W.-Barmen

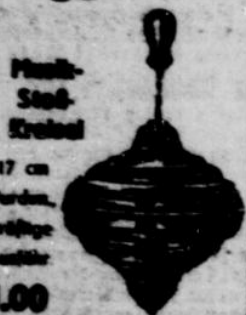
Neuerweg Nr. 52/54

Erfüllbare Kinderwünsche

Ob Junge oder Mädel, ob groß, ob klein — in unserer Spielwaren-Abteilung finden Sie das richtige Spielzeug für Ihre Kinder — zu so außerordentlich niedrigen Preisen, daß Sie ihnen recht viele Wünsche erfüllen können!



Stoff-Puppe
höchst
angesehen,
45 cm hoch
2.25



Stückchen
wieher Ansehung... 1.00



Stückchen
wieher Ansehung... 2.95, 1.95

Trix - Metallbaukasten

nur 50 Pfg.



Kochherd weißlack
mit 3 vern. Topfen... 2.25



Leiterkarre m. Holz-
pferd, ca. 43 cm lang 2.00



Flieger
ca. 41 cm m.
2 l. elektr. Be-
leuchtig. flie-
gend u. laufd.
2.00



Holzseilbahn
fein lod., schwere
Ausführung, ca. 64 cm l. 4.50

Lestauto mit gut. Werk
und Kippvorrichtung.
38 cm lang... 2.25

Christbaumschmuck
große Auswahl — enorm billigt

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN



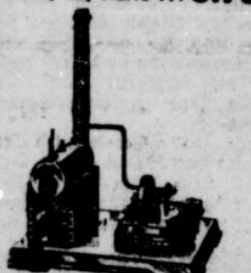
Bär Plüsch, mit
Brummsimme, 50 cmgr. 2.95



Laufmama-
Puppe
mit Salinkleid,
46 cm groß,
1.00



Indian. Garnitur
8 Teile, auf Karte... 3.75



Dampfmaschine
33 cm hoch, mit Wasser-
standglas Dampfzelle 6.90

Eröffnung der 7. Verkaufsstelle

Elberfeld, Poststr. 47,
im Musikhaus Mitsching.

Ab 3. 12.
Anbiete aus eig. frisch. Schlachtg.

Junge Suppenhühner 0.95

Junge Hühner 1.30

Junge Enten 1.25

Junge Gänse 1.15

Täglich frische Trinkvögel.

Hühner, Tauben, Vogelflügel.

Achten Sie bitte auf den Eier-Ab-
schlag. — Zur Einführung erhält
am Donnerstag und Freitag jeder
Käufer beim Einkauf von Mk. 2.—

ein Trinkei gratis

Schweimer Geflügelfarm

Schweimer.

Tel. 2715. — Weitere Verkaufsstell.:
Barmen: Werderstr. 30 — Ritt-
bahnstr. 6 — Berlinerstr. 6.
Telefon 3274.

Elberfeld: Reform, Kirch-
str. 10, Tel. 62814 — W. Rathe-
nauerstr. 24, Tel. 25221. 610

Verwandte unsere mit ersten und Siegerpreisen
vielfach ausgezeichnet. O.E.M.-Marken-Teig

Butter

in 5, 6 und 8 Pfund-Portionen Mk. 1.55,
Molkereibutter Mk. 1.40 das Pfund, frei Haus

Nachnahme. Bismarck A.-G., Oberschwäbische
Zentralmolkerei, Ulmstr. 110 22, Würthg.

Oberland. Altkaser u. größter Betrieb Deutsch-
lands dieser Art. 6100

Wir brauchen sofort Geld!

Infolge der wirtschaftl. Ver-
hältnisse, u. um dringend. Ver-
pflicht. nachkommen zu kön-
nen, muß größeres Mö-
belhaus einziehen

Speisezimmer, Schlafzimmer,
Hortenzimmer und Küchen

an kurz entschlossen

Möbel-Kassa-Käufer

zu jedem nur annehmbaren
Preis mit einem Kassen-
rabatt

40%

abgeben. Es kommt nur Möb-
in best. Qualität, u. neuest.
Form, z. Verkauf. Lagerung
kostenlos. Eilangeb. u. „Not-
angebot“ E 6962 an Geschaft.

Zum Weihnachtstest

Passauer Hafermast-Gänse

bratfertig, mit Fett u. Innerem 4-6 Kilo
schwer, liefert wiederum in bekannter
Güte und nur frischer Ware zum billig-
sten Tagespreis per Nachnahme. 6003

Joh. Hager's Ww., Passau (Bayern).
Gegründet 1863.

C. Pastern

Damenfrisier
verzogen nach 1012

Islandufer 5 (Calé Holländer)

Achtung!

Meine Patent-Bank- u. Spreizfuß-Hygiene-
Klappen übertreffen alles bis jetzt Da-
gewesene (nur Handarbeit), 4 Paar 3.—
bis 12.50 Mk. Nur bei mir erhältlich.
Feinste Referenzen. 121b

Fußpflege - Oellingrath,
Tel. 257108 Barmen Heubach 26

Donnerstag den 3. Dez. 1931, abends 8.15 Uhr

in Elberfeld, Gesellschaft Parlament, Harmoniestr. 22,
Ecke Hofkamp.

Freitag den 4. Dez. 1931, abends 8.15 Uhr

in Barmen, Haus Bergisch Land, früher Bornsala,
Gemarkung Ufer 21.

große öffentl. Aufklärungsvorträge

Eintritt frei! Eintritt frei!

Der kranke Mensch von heute

Der bekannte Am. Reden vom Lico-Institut, Dr. Jahn und
Prof. Dr. Schwertfeger, Leipzig, spricht über:

Der Tod sitzt im Darm u. Blut!

Ist die Widererhaltung und Erhaltung der Gesundheit mög-
lich — Keine Krebser, Radium- und Bestrahlungskuren.

— Da die Säle meist überfüllt, —
ältere Herrenschaften rechtzeitig Plätze sichern.

Dr. Braunig, Gie-
Sanderstr.

Daumaderware,
herdortagende Qual.
Sie werden begünstigt
Nachschäffer Ströck
netto 5 Pfund, mit
Weiden, Weid, Ei-
der, Knack u. Knack
werk, 6.30 u. netto
6.50, 6.50 u. netto
7.00, 7.00 u. netto
7.50, 7.50 u. netto
8.00, 8.00 u. netto
8.50, 8.50 u. netto
9.00, 9.00 u. netto
9.50, 9.50 u. netto
10.00, 10.00 u. netto
10.50, 10.50 u. netto
11.00, 11.00 u. netto
11.50, 11.50 u. netto
12.00, 12.00 u. netto
12.50, 12.50 u. netto
13.00, 13.00 u. netto
13.50, 13.50 u. netto
14.00, 14.00 u. netto
14.50, 14.50 u. netto
15.00, 15.00 u. netto
15.50, 15.50 u. netto
16.00, 16.00 u. netto
16.50, 16.50 u. netto
17.00, 17.00 u. netto
17.50, 17.50 u. netto
18.00, 18.00 u. netto
18.50, 18.50 u. netto
19.00, 19.00 u. netto
19.50, 19.50 u. netto
20.00, 20.00 u. netto
20.50, 20.50 u. netto
21.00, 21.00 u. netto
21.50, 21.50 u. netto
22.00, 22.00 u. netto
22.50, 22.50 u. netto
23.00, 23.00 u. netto
23.50, 23.50 u. netto
24.00, 24.00 u. netto
24.50, 24.50 u. netto
25.00, 25.00 u. netto
25.50, 25.50 u. netto
26.00, 26.00 u. netto
26.50, 26.50 u. netto
27.00, 27.00 u. netto
27.50, 27.50 u. netto
28.00, 28.00 u. netto
28.50, 28.50 u. netto
29.00, 29.00 u. netto
29.50, 29.50 u. netto
30.00, 30.00 u. netto
30.50, 30.50 u. netto
31.00, 31.00 u. netto
31.50, 31.50 u. netto
32.00, 32.00 u. netto
32.50, 32.50 u. netto
33.00, 33.00 u. netto
33.50, 33.50 u. netto
34.00, 34.00 u. netto
34.50, 34.50 u. netto
35.00, 35.00 u. netto
35.50, 35.50 u. netto
36.00, 36.00 u. netto
36.50, 36.50 u. netto
37.00, 37.00 u. netto
37.50, 37.50 u. netto
38.00, 38.00 u. netto
38.50, 38.50 u. netto
39.00, 39.00 u. netto
39.50, 39.50 u. netto
40.00, 40.00 u. netto
40.50, 40.50 u. netto
41.00, 41.00 u. netto
41.50, 41.50 u. netto
42.00, 42.00 u. netto
42.50, 42.50 u. netto
43.00, 43.00 u. netto
43.50, 43.50 u. netto
44.00, 44.00 u. netto
44.50, 44.50 u. netto
45.00, 45.00 u. netto
45.50, 45.50 u. netto
46.00, 46.00 u. netto
46.50, 46.50 u. netto
47.00, 47.00 u. netto
47.50, 47.50 u. netto
48.00, 48.00 u. netto
48.50, 48.50 u. netto
49.00, 49.00 u. netto
49.50, 49.50 u. netto
50.00, 50.00 u. netto
50.50, 50.50 u. netto
51.00, 51.00 u. netto
51.50, 51.50 u. netto
52.00, 52.00 u. netto
52.50, 52.50 u. netto
53.00, 53.00 u. netto
53.50, 53.50 u. netto
54.00, 54.00 u. netto
54.50, 54.50 u. netto
55.00, 55.00 u. netto
55.50, 55.50 u. netto
56.00, 56.00 u. netto
56.50, 56.50 u. netto
57.00, 57.00 u. netto
57.50, 57.50 u. netto
58.00, 58.00 u. netto
58.50, 58.50 u. netto
59.00, 59.00 u. netto
59.50, 59.50 u. netto
60.00, 60.00 u. netto
60.50, 60.50 u. netto
61.00, 61.00 u. netto
61.50, 61.50 u. netto
62.00, 62.00 u. netto
62.50, 62.50 u. netto
63.00, 63.00 u. netto
63.50, 63.50 u. netto
64.00, 64.00 u. netto
64.50, 64.50 u. netto
65.00, 65.00 u. netto
65.50, 65.50 u. netto
66.00, 66.00 u. netto
66.50, 66.50 u. netto
67.00, 67.00 u. netto
67.50, 67.50 u. netto
68.00, 68.00 u. netto
68.50, 68.50 u. netto
69.00, 69.00 u. netto
69.50, 69.50 u. netto
70.00, 70.00 u. netto
70.50, 70.50 u. netto
71.00, 71.00 u. netto
71.50, 71.50 u. netto
72.00, 72.00 u. netto
72.50, 72.50 u. netto
73.00, 73.00 u. netto
73.50, 73.50 u. netto
74.00, 74.00 u. netto
74.50, 74.50 u. netto
75.00, 75.00 u. netto
75.50, 75.50 u. netto
76.00, 76.00 u. netto
76.50, 76.50 u. netto
77.00, 77.00 u. netto
77.50, 77.50 u. netto
78.00, 78.00 u. netto
78.50, 78.50 u. netto
79.00, 79.00 u. netto
79.50, 79.50 u. netto
80.00, 80.00 u. netto
80.50, 80.50 u. netto
81.00, 81.00 u. netto
81.50, 81.50 u. netto
82.00, 82.00 u. netto
82.50, 82.50 u. netto
83.00, 83.00 u. netto
83.50, 83.50 u. netto
84.00, 84.00 u. netto
84.50, 84.50 u. netto
85.00, 85.00 u. netto
85.50, 85.50 u. netto
86.00, 86.00 u. netto
86.50, 86.50 u. netto
87.00, 87.00 u. netto
87.50, 87.50 u. netto
88.00, 88.00 u. netto
88.50, 88.50 u. netto
89.00, 89.00 u. netto
89.50, 89.50 u. netto
90.00, 90.00 u. netto
90.50, 90.50 u. netto
91.00, 91.00 u. netto
91.50, 91.50 u. netto
92.00, 92.00 u. netto
92.50, 92.50 u. netto
93.00, 93.00 u. netto
93.50, 93.50 u. netto
94.00, 94.00 u. netto
94.50, 94.50 u. netto
95.00, 95.00 u. netto
95.50, 95.50 u. netto
96.00, 96.00 u. netto
96.50, 96.50 u. netto
97.00, 97.00 u. netto
97.50, 97.50 u. netto
98.00, 98.00 u. netto
98.50, 98.50 u. netto
99.00, 99.00 u. netto
99.50, 99.50 u. netto
100.00, 100.00 u. netto

Lieferung kann innerhalb 48 Stunden erfolgen. 678

Webstofflager
Hch. Kramer
im Elberfeld, Elberfeld
Verkauf an Private

Kleiderstoffe
aparte Neuheiten in Noppes-
Tweeds, Fresko, Diagonal etc.
1.35, 90, 75.

Bedr. Marcaldas
schwere Qualität, ca. 100 cm
breit, sehr schöne Ausmusterung
Meter

Crope Georgette
ca. 100 cm breit, uni und in
dies. Druckmust., in Ka-Qualität
Meter

Fleur de laine
abwanger reinwolliger Kleider-
stoff, ca. 100 cm breit, in allen
Modifarben Meter

Flanell
mit Knöpfen, ca. 100 cm breit,
für das gute Kleid, hervor-
ragende Qualität Meter

Hofaue 49
Sonderangebot

Posten extra schwere
Bettuch-Biber 95
150 cm breit

Bett-Damast
teilweise feinste Mako-Qualität,
ten, 130-160 cm breit 1.25, 1.00, 80

Bettuch-Linon
in Qualitäten,
130 cm per Meter 0.75, 60
160 cm per Meter 0.95, 85

Wischetuch
für feine Leibwäsche,
80 cm breit... 0.42, 0.35, 0.30, 26

Reformer, Sport- ler, Diabetiker

und alle, die gesund sein wol-
len, essen nur: 300b

Stud's Kreuznacher Reform-
Brote und Zwiebacke

Marke „VITANOVA“ ges. gesch.
sie enthalten die mineral. Basen
der radioaktiv wirkenden Kreuz-
nacher Heilquellen, besitzen
daher erhöhte gesundheitliche
Wirkung. — Stets frisch im

Jungbrunnen

C.A. Heynen, Elberfeld, Poststraße 5,
G. Schocherstr. 7 u. Berlinerstr. 62.

Weihnachtsbäume

An Wiederverkäufer Hof. thel. frisch ge-
schlag. Ware ab Lager. Es werden nur
allerbeste, dunkle, rundgewachs. Bäume
geschlagen. Karl Neukelbach, Feldhof
Post Gd. Bm. K.M. Tel. Bönahl 122.
Tel. Anst. abends von 7-9 Uhr. 49055

Ermäßigte Preise
Pullover, Westen etc.

Kein Laden! 300

Strickwaren-Fabrik

G. Heringstr. 46, Nähe Heiderstr.

Weihnachts-Bäume

eingetrag. 2. H. St. Mücke, an Handl.
65 Pfg. abgeh. Schmidt, Elber-
feld, Vorpostenstraße 2.

Donnerstag den 3. Dez. 1931, abends 8.15 Uhr

in Elberfeld, Gesellschaft Parlament, Harmoniestr. 22,
Ecke Hofkamp.

Freitag den 4. Dez. 1931, abends 8.15 Uhr

in Barmen, Haus Bergisch Land, früher Bornsala,
Gemarkung Ufer 21.

Der kranke Mensch von heute

Der bekannte Am. Reden vom Lico-Institut, Dr. Jahn und
Prof. Dr. Schwertfeger, Leipzig, spricht über:

Der Tod sitzt im Darm u. Blut!

Ist die Widererhaltung und Erhaltung der Gesundheit mög-
lich — Keine Krebser, Radium- und Bestrahlungskuren.

— Da die Säle meist überfüllt, —
ältere Herrenschaften rechtzeitig Plätze sichern.

Dr. Braunig, Gie-
Sanderstr.

Daumaderware,
herdortagende Qual.
Sie werden begünstigt
Nachschäffer Ströck
netto 5 Pfund, mit
Weiden, Weid, Ei-
der, Knack u. Knack
werk, 6.30 u. netto
6.50, 6.50 u. netto
7.00, 7.00 u. netto
7.50, 7.50 u. netto
8.00, 8.00 u. netto
8.50, 8.50 u. netto
9.00, 9.00 u. netto
9.50, 9.50 u. netto
10.00, 10.00 u. netto
10.50, 10.50 u. netto
11.00, 11.00 u. netto
11.50, 11.50 u. netto
12.00, 12.00 u. netto
12.50, 12.50 u. netto
13.00, 13.00 u. netto
13.50, 13.50 u. netto
14.00, 14.00 u. netto
14.50, 14.50 u. netto
15.00, 15.00 u. netto
15.50, 15.50 u. netto
16.00, 16.00 u. netto
16.50, 16.50 u. netto
17.00, 17.00 u. netto
17.50, 17.50 u. netto
18.00, 18.00 u. netto
18.50, 18.50 u. netto
19.00, 19.00 u. netto
19.50, 19.50 u. netto
20.00, 20.00 u. netto
20.50, 20.50 u. netto
21.00, 21.00 u. netto
21.50, 21.50 u. netto
22.00, 22.00 u. netto
22.50, 22.50 u. netto
23.00, 23.00 u. netto
23.50, 23.50 u. netto
24.00, 24.00 u. netto
24.50, 24.50 u. netto
25.00, 25.00 u. netto
25.50, 25.50 u. netto
26.00, 26.00 u. netto
26.50, 26.50 u. netto
27.00, 27.00 u. netto
27.50, 27.50 u. netto
28.00, 28.00 u. netto
28.50, 28.50 u. netto
29.00, 29.00 u. netto
29.50, 29.50 u. netto
30.00, 30.00 u. netto
30.50, 30.50 u. netto
31.00, 31.00 u. netto
31.50, 31.50 u. netto
32.00, 32.00 u. netto
32.50, 32.50 u. netto
33.00, 33.00 u. netto
33.50, 33.50 u. netto
34.00, 34.00 u. netto
34.50, 34.50 u. netto
35.00, 35.00 u. netto
35.50, 35.50 u. netto
36.00, 36.00 u. netto
36.50, 36.50 u. netto
37.00, 37.00 u. netto
37.50, 37.50 u. netto
38.00, 38.00 u. netto
38.50, 38.50 u. netto
39.00, 39.00 u. netto
39.50, 39.50 u. netto
40.00, 40.00 u. netto
40.50, 40.50 u. netto
41.00, 41.00 u. netto
41.50, 41.50 u. netto
42.00, 42.00 u. netto
42.50, 42.50 u. netto
43.00, 43.00 u. netto
43.50, 43.50 u. netto
44.00, 44.00 u. netto
44.50, 44.50 u. netto
45.00, 45.00 u. netto
45.50, 45.50 u. netto
46.00, 46.00 u. netto
46.50, 46.50 u. netto
47.00, 47.00 u. netto
47.50, 47.50 u. netto
48.00, 48.00 u. netto
48.50, 48.50 u. netto
49.00, 49.00 u. netto
49.50, 49.50 u. netto
50.00, 50.00 u. netto
50.50, 50.50 u. netto
51.00, 51.00 u. netto
51.50, 51.50 u. netto
52.00, 52.00 u. netto
52.50, 52.50 u. netto
53.00, 53.00 u. netto
53.50, 53.50 u. netto
54.00, 54.00 u. netto
54.50, 54.50 u. netto
55.00, 55.00 u. netto
55.50, 55.50 u. netto
56.00, 56.00 u. netto
56.50, 56.50 u. netto
57.00, 57.00 u. netto
57.50, 57.50 u. netto
58.00, 58.00 u. netto
58.50, 58.50 u. netto
59.00, 59.00 u. netto
59.50, 59.50 u. netto
60.00, 60.00 u. netto
60.50, 60.50 u. netto
61.00, 61.00 u. netto
61.50, 61.50 u. netto
62.00, 62.00 u. netto
62.50, 62.50 u. netto
63.00, 63.00 u. netto
63.50, 63.50 u. netto
64.00, 64.00 u. netto
64.50, 64.50 u. netto
65.00, 65.00 u. netto
65.50, 65.50 u. netto
66.00, 66.00 u. netto
66.50, 66.50 u. netto
67.00, 67.00 u. netto
67.50, 67.50 u. netto
68.00, 68.00 u. netto
68.50, 68.50 u. netto
69.00, 69.00 u. netto
69.50, 69.50 u. netto
70.00, 70.00 u. netto
70.50, 70.50 u. netto
71.00, 71.00 u. netto
71.50, 7

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 282 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 2. Dez.

Verkehrswerbung für das Bergische Land

Aus der Sitzung des Arbeitsausschusses des Bergischen Verkehrsverbandes.

Vom städtischen Pressamt wird mitgeteilt: Der Arbeitsausschuss des Bergischen Verkehrsverbandes hat gestern unter dem Vorsitz H. Rütches-Lennep in Elberfeld zu einer Sitzung zusammen.

Die Bestrebungen zur Förderung des Wintersports haben gute Erfolge gehabt. Die der Vorsitzende des Vereins „Bergisch Land“ mitteilen konnte, sind dem „Zilverband Bergisch Land“ bereits zahlreiche Klubs mit ca. 800 Mitgliedern beigetreten. Die Herausgabe einer Uebersichtskarte über die Wintersportmöglichkeiten im Bergischen Lande ist vorläufig zurückgestellt worden, da es dringend notwendig erscheint, zunächst einwandfreies Kartenmaterial zu beschaffen. In diesem Zusammenhang kann auch den Wintersportplänen im Bergischen nicht dringend genug empfohlen werden, von der Herausgabe unzureichenden und sachmännlich nicht nachgeprüften Prospektmaterials abzusehen. Sobald die Wetterlage es erfordert, werden die Wintersportmeldungen der Hauptwintersportorte im Bergischen Lande durch die Zeitungen bekanntgegeben. Die von der öffentlichen Wetterdienststelle Essen beabsichtigte Herausgabe besonderer Wetterdienstkarten für das Bergische Land und das Sauerland wird durch den Verband unterstützt. Die Reichsbahndirektion hat den vom Verband geäußerten Wünschen auf Benennung der Wintersportzüge für das Bergische Land in den Aushängeschriften und in dem Wintersportfahrplan 1931/32 entsprochen.

Weiter hat der Verband sich an die Provinzialverwaltung gewandt mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß im nächsten Frühjahr Wald- und Schotterwege für Radler und Motorradfahrer gesperrt werden.

Die der Verbandsvorsitzende, Dr. Böttger-Wuppertal, in einem Referat ausführte, macht sich in letzter Zeit — bedingt durch die ungünstige Wirtschaftslage — in den Städten vielfach das Bestreben bemerkbar, die bisher den Verkehrsämtern übertragenen Aufgaben der Fremdenverkehrsverbände den regionalen Verkehrsverbänden bzw. den örtlichen Verkehrsvereinen zu überlassen. Dieses Vorhaben bedeutet aber keine Lösung der Frage, denn auch die Verbände und Vereine müssen, um praktische Arbeit leisten zu können, über ausreichende Mittel verfügen, die aber die privaten Kreise in dem erforderlichen Umfang heute nicht aufbringen können. Es sei darauf hinzuwirken, daß die Einnahmen, die die Städte aus dem Plakataufschlag erhalten, für Verkehrsverbände zu verwenden sind, so daß allgemeine Verwaltungsmittel nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die Verkaufsstunden an den Verkehrs-Sonntagen.

Das Polizeipräsidium teilt mit:

Die Verkaufsstunden am Sonntag dem 6. Dezember und an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten sind für die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid auf 2 bis 7 Uhr, für Elberfeld und Alfrath auf 2 bis 6 Uhr und für Revingen auf 1 bis 6 Uhr festgesetzt. Es darf vorausgesetzt werden, daß der Einzelhandel an diesen Sonntagen im größeren Umfang Arbeitskräfte für das Weihnachtsgeschäft einstellt und für die Beschäftigung entsprechende Freizeit gewährt.

Im letzten Augenblick gerettet.

Das leichtsinnige Auffpringen auf laufende Züge.

Das leichtsinnige Auffpringen auf laufende Züge hätte gestern Abend beim Elz 341, Wöhlwint 18, 47 Uhr nach Wuppertal-Oberbarmen, im Bahnhof Wuppertal-Bohlwint bald wieder ein Menschenleben gekostet. Ein Mann vom Reuentich in Elberfeld wollte nach der Abfahrt des Zuges aus einem Nicht-raucher in einen Raucherwagen umsteigen. Er sprang vom Zuge ab und kam, als er den nächsten Wagen besteigen wollte, zu Fall, wobei er auf drei Wagenlängen mitgeschleift wurde und zwischen die beiden Wagen und dann zwischen Trittbrett und Bahnsteigkante geriet. Nur dadurch, daß im Zuge die Kombrasse gepejert wurde und der Zug sofort zum Halten kam, wurde der Mann vor dem Überfahren bewahrt. Tatsächlich erlitt er keinerlei Verletzungen.

Der Elzug erhielt durch das Vorkommnis 13 Minuten Verspätung.

Der Raubüberfall in Behenburg.

Wer kennt die beiden Gauner?

Die Polizei teilt mit:

Zur Aufklärung des Raubüberfalles in Behenburg, Windgasse 4, ist von Wichtigkeit, zu erfahren, wer die beiden Männer sind, die am 21. 11. ds. J. in der dortigen Gegend mit Schürriemen und Seife haufiert haben. Beide hatten Fahrräder bei sich. Einer hat angegeben, in Schwelm zu wohnen und bei einem Schmiedemilchhändler beschäftigt gewesen zu sein. In einem Schmiedemilchhändler will er vor längerer Zeit ein Schlafzimmer gekauft haben. Beschreibung der Gauner: 1. ungefähr 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, dunkelblond, brennlos, Beschädigung am linken Auge, silberfarbiger Koppanzug mit rötlichen Streifen, blaue Schürmüge, gerieberte schwarze Halbschuh. 2. Gauner: 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,68 Meter groß, unterseht, rundes Gesicht, helle Windjade und helle Mäse. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt das mit der Aufklärung beauftragte 9. Kriminal-Kommissariat Kleinertweg 9, Zimmer 41—42, entgegen.

— Wer erwartet gut.

Drei Minuten früher.

H. Wermelsteden, 2. Dez. Der Wagen der Kraftverkehrsstraße Wermelsteden-Burscheid-Caplan, der die Spärrückführung in Richtung Burscheid vermittelt, ist am Wermelsteden bereits 22.16 Uhr, nicht um 18 Uhr.

Ein Siedlungsplan

Wünsche der Verkehrswacht „Bergisch Land“:

Mehr Licht ...!

Die Verkehrswacht „Bergisch Land“ schreibt:

In der jetzigen Zeit, in der die wirtschaftliche Not doch geistigen ist, trachtet jeder danach, an allem möglichen zu sparen. Es hat aber mit Sparlichkeit nichts mehr zu tun, wenn er irgend ein Fahrzeug besitzt und dieses in der Dunkelheit schlecht oder gar nicht beleuchtet. Diese Handlung kann nicht nur zu einer schweren finanziellen, sondern auch zu einer persönlichen körperlichen Schädigung führen und kann unter Umständen glatten Selbstmord bedeuten.

Beginnen wir mit den kleinsten Fahrzeugen, als da sind Hand- und Biehlarren. Diese haben in 99 von 100 Fällen überhaupt keine Beleuchtung. Nach der bisherigen Polizeiverordnung über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Wegen (Straßenverkehrsordnung) konnten die Besitzer oder Fahrer dieser Fahrzeuge nicht gezwungen werden, bei eintrübender Dunkelheit oder Nebel zu beleuchten. In dem Entwurf der neuen Straßenverkehrsordnung ist diesbezüglich ein solcher Passus aufgenommen. Wenn nun plötzlich ein derartiges Fahrzeug im Dunkeln in der Fahrbahn eines schnell fahrenden Kraftfahrzeuges auftaucht, gibt es unter Umständen ein Unglück. Wäre es da nicht besser, der Besitzer eines solchen Fahrzeuges würde sich an demselben einen Rückfahler anbringen?

Die Radfahrer sind besondere Schmerzenskinder. Wie oft sieht man in der größten Dunkelheit Radfahrer ohne jede Beleuchtung, und dabei ist eine Karbidlampe z. B. billiger, als ein Straßmandat. Trotzdem seit nun fast zwei Jahren gesetzlich vorgeschrieben ist, daß die Fahrräder mit einem Rückfahler versehen sein müssen, findet man leider immer noch Fahrräder ohne Rückfahler.

Die Pferdebesitzer — besonders auf dem Lande — sind ein Kapitel für sich. Entweder sind sie gar nicht beleuchtet oder die Beleuchtung ist so angebracht, daß sie von keiner Seite sichtbar ist. Die zurzeit noch bestehende Straßenverkehrsordnung sieht im Paragr. 4 vor, daß während der Dunkelheit und bei starkem Nebel die Führer der beleuchteten und der Laternen so angebracht sein muß (auf der linken Seite), daß der Lichtschein von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen leicht bemerkt werden kann. Hier soll sich der Führer des Pferdes merken: Für den Hauptlichtschein, den er bei einem Unglück erlitten muß, kann er sich vielleicht den schönsten Kraftwagen leisten!

Wenn auch gegen die Motorradfahrer so manches zu sagen ist — sie zählen heute mit zu den unbeliebtesten Geschöpfen — in bezug auf die Beleuchtung kann man wohl feststellen, daß sich

Einbrecher bricht aus.

H. Waldbreit, 2. Dez. Seit einiger Zeit befindet sich im hiesigen Amtsgericht ein Einbrecher in Untersuchungshaft. Er ist schon einschlägig mit langjährigen Zuchthausstrafen bestraft worden. Am Sonntagmorgen versuchte er durch die Türe seiner Zelle und von dort aus über den Speicher und am Mikabreiter herab auszubringen, wurde jedoch im letzten Augenblick entdeckt und wieder festgesetzt.

Hochverratsaffäre in Solingen.

H. Solingen, 1. Dezember. Vor kurzem wurde der kommunistische Führer Arthur Dahnert unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Seine Haftentlassung ist noch nicht erfolgt, weil der Oberstaatsanwalt diese nicht ausspricht, zumal

Habibner i. A. Dr. Grabowski.

Die israel. Gemeinde Barmen hat einen schweren Verlust zu beklagen. Gestern verschied im Alter von 68 Jahren ihr langjähriger Seelsorger Habibner i. A. Dr. Grabowski. Fast dreißig Jahre verwaltete der Herr Pastor hier sein verantwortungsvolles Amt. Im Oktober 1899 kam er nach Barmen, im April 1929 trat er in den Ruhestand. Seine verbindliche und liebenswürdige Art, seine tiefe Religiosität und sein reiches Wissen sicherten ihm auch in weiten Kreisen der nichtjüdischen Bevölkerung Achtung und Verehrung. Sie zeigte sich besonders bei seinem im Jahre 1924 gefeierten 25jährigen Arbeitsjubiläum, wo es an Glückwünschen aus allen Kreisen nicht mangelte. Leider war es ihm nicht vergönnt, den Ruhestand so zu genießen, wie er es verdient hatte. Ein leidenschaftliches Leben warf ihn bereits vor langer Zeit auf das Krankenbett.

Ried von Berg.

Dir grünte kein Rebstock am sonnigen Hang, Es lag dir kein Schatz in der Erde, Kein Strom floß dir ruhig in machtvoller Trang, Auf daß er einst Schicksal dir werde! Du hattest nur dich, doch du hattest genug, Ehrwürdiges Bergisches Land: Den Schmied, dessen Waffe zum Ritter dich schlug, Dein Linnen, dein Tuch und dein Band!

Und was du geworden, das wurde durch dich Im Schall all der bergischen Gloden, Es kann dir kein Teufel im Hieb und im Stich Den fröhlichen Sinn je verletzen! Du hieltst die Treue — das war dir genug, Und hieltst sie anderen auch, Der Schmied, dessen Waffe zum Ritter dich schlug, Der weiß auch um ehrlichen Brauch!

Und dräuen Gefahren, droht Unheil und Not — Du läßt den bergischen Glauben An bessere Zukunft, getreu bis zum Tod, Du nimmst und nimmst mehr rauben! Du hast ja noch dich, und du hast du genug, Und du hast noch die bergische Faust: Dein Schmied, dessen Waffe zum Ritter dich schlug, Der steht — ob's gewittert und graut! Paul Boedinghaus.

Die Reinigungs- und Streupflicht bei Schnee.

Eine neue Entscheidung

des Reichsgerichts.

Das Reichsgericht hat eine bemerkenswerte neue Entscheidung zu der angesichts des nahenden Winters wichtigen Frage der Reinigungs- und Streupflicht bei Schneefall gefällt. In dieser Entscheidung wurde die Urteilsbegründung der Vorinstanzen abgelehnt, die dahin ging, daß eine Säuberung von Schnee und eine Bekreuzung bei Eis- und Schneeglätte nur dann einen Sinn habe, wenn hierdurch eine nachteilige Wirkung zu erwarten sei. Von solcher Wirkung könne keine Rede sein, wenn und solange es weiterheine, aber auch solange mit alsbaldigem neuen Schneefall zu rechnen sei. Demgegenüber hat das Reichsgericht ausgeführt, daß die Reinigung sehr bald alle Streumittel soweit beiseite fahre, daß sie wirkungslos sind. Handelt es sich um einen solchen Schneefall, der ist nach den Umständen mit einem solchen Schneefall zu rechnen, so wird man keinen Vorwurf erheben dürfen, wenn nicht sofort gestreut und der Schnee nicht sofort beiseite gefahren ist. Die Wetterlage kann aber auch anders sein. Es kann sich um leichtere Schneefälle handeln, unterdrücken von längeren Pausen, die nur eine dünne Schneedecke liefern, unter der große Streumittel an Wirkung kaum verlieren. Würde in solchen Fällen nicht gestreut, so könnte viele Stunden hindurch eine schwere Gefahr bestehen, die ohne übermäßige Arbeit hätte behoben werden können. Das Reichsgericht hat bereits früher darauf hingewiesen, daß es beim Streuen bei Schneefall wesentlich auf die Stärke des Schneefalles, auf die Beschaffenheit des Schnees und des Bodens ankommt. Es kann nicht als richtig erkannt werden, daß noch weiter anhaltender oder drohender Schnee unter allen Umständen von der Pflicht zum Streuen befreit (IX 70/31).

Schule in Not.

Die Rundgebung der Evangelischen Schulgemeinde in Barmen.

Eine ähnliche Rundgebung wie in Elberfeld gegen die Sparmaßnahmen der Regierung an dem Volksschulwesen veranstaltete der Stadtverband der Evangelischen Schulgemeinde Wuppertal auch in Barmen in der Aula des Barmen Gymnasiums. Die Redner waren die gleichen, und es wurde dieselbe Entschließung angenommen, so daß sich eine nochmalige Berichterstattung erübrigt.

Schülerfahrlarten auch für Schnellzüge gültig.

Vom 1. Dezember 1931 ab wird die Reichsbahn auch die Benutzung von Schülerfahrlarten für Inhaber von Schülerfahrlarten gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages zulassen, vorausgesetzt, daß die Fahrt mit dem Schnellzuge nicht über mehr als 75 Kilometer erstreckt. Die Reichsbahn hat sich vorbehalten, einzelne Schnellzüge von dieser Bergangsbefreiung auszunehmen, wenn dadurch eine übermäßige Belastung im Nahverkehr eintreten sollte.

Frische Fische billig bei

Schellfisch ohne Kopf 0.19
Pfund
Fischfilet weiß, bratfertig 0.29
Pfund
Meerlän zum Braten 0.19
Pfund

Sprotten 0.35
Kistchen
Bückinge 0.28
Pfund
Salzheringe 0.50
15 Stück

Trieb!

ELBERFELD und BARMEN

Wie der Frankfurter Verordnungs Vorsitzende erklärt, hat der preussische Minister für Erziehungs, Kunst und Volkshochschule zur Bereitstellung des Beginns der neueren Fremdsprache an den höheren und mittleren Schulen durch Erlass vom 27. November 1961 n. a. angeordnet:

Von Oktober 1962 ab ist an allen grund- schuligen höheren Schulen das Französische die erste neueren Fremdsprache. In Oktober 1962 haben dennnoch auch die Schulen, die früher mit dem Englischen als Fremdsprache beginnen, das Französische in den neu an erreichenden Stufen, die Schulen, die mit Lateln ansangen, allgemein das Französische in den neuen Quarten einführen. Am Beginn der zweiten neueren Fremdsprache beginnen die Schulen zur gegebenen Zeit sich zu entscheiden, welche Sprache Muttersprache

Wenn man nicht genau wüßte, daß das Kinder-
verbotseß das Auftreten von Kindern im Ba-
riettee verbietet, so würde man glauben, daß die
kleinen Reichen, die jetzt lachend und tanzend
und singend die Babarabühne bevölkern, Kinder
im Alter von vier bis zehn Jahren seien. Scheu-
er's Pilsbütanet, eine städtische Truppe von
25 Personen, sind nicht etwa verdächtige Jwerge,
sondern kleine, nützliche Reichen, ganz normal
gebaut, eben nur klein geblieben. Aber sie sind
mit einer ungeheuren Lebensfreudigkeit angefüllt
mit einer mitreißenden Begeisterung bei der
Arbeit, ob sie Lyophon spielen, tanzen, singen
oder Theater spielen. Ganz reizend sind sie aber
in den Märchenvorstellungen, die nachmittags statt-
finden, und wenn in „Zweelwitzen“ die sieben
Jwerge das goldblonde Schneewittchen so rührend
betören, dann kennt der Jubel der Kinder seine
Grenzen mehr.

Um die ausgezeichneten Darstellungen der Biff-Bühnen-Truppe räumt sich ein gutes Varieteprogramm, das Carl Heinz gekonnt und souverän dirigiert. Ceffio und Lorenz zeigen in vorzüglicher Auffassung moderne Tänze, denen auch mit der neuen Tanzbarkeit „Jumbo“ bekannt. Die Danks führen ein faubere lustig-groteske Arbeit vor, und die Drei Dicks spielen sich als tüchtige und vielseitige Comique.

Die fleißige Kapelle Max Schenkel sorgt dafür, daß auch die Bausen kurzweilig sind.

e. — 83 Jahre alt. Frau Wwe. Julius Keller, Humboldtstraße 33, feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 83. Geburtstag.

2. — **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Graf Edmunda und Frau Maria geb. Budda, Obergärtneralberstraße 13, feiern am 3. Dezember ihre goldene Hochzeit.

2.— Inbühnen. Der Oberfeuerwehrmann Heinrich Rissenewert blüht heute auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Berufsfeuerwehr Buxtehude, Abteilung Eiberfeld, zurück.

2. — Diebin festgenommen. Eine wohnungslose 34-jährige Hausangestellte aus Aöln, die vor einiger Zeit in Elberfeld einen Diebstahl ausgeführt hatte und sich hienach verborgen hielt, wurde bei ihrem Wiederauftauchen in Elberfeld festgenommen.

2. — **Geige gefasthen.** In einer hiesigen Kaffee-
wirtschaft wurde einem Anfänger eine hellbraune
Geige mit ledernem Kasten im Werte von 1000
Mark entwendet. Die Geige ist ein Stradivari-
Modell.

b. — Die Jugend der Friedenskirche im Dienste der Notgemeinschaft. Uns wird geschrieben: Vor zwei Jahren hat die Jugend der Friedenskirche unter Leitung von Herrn Spengler das Rhetorikspiel „Die verschlossene Kiste“ auf drei Abenden dargestellt und damit den zahlreichen Besuchern eine unvergessliche

Der No Naudeggers Gefährlich "Jägerblut" hat seit Jahrzehnten ungeschmälerte Jugkraft und wird so leicht nicht dem Spielplan der Feuerntheater verschwinden. Im Vorüber Zangerl hat als eine unverwundliche Rolle. Dreher und Xaver Kersch spielen ihn gern, den Allererstbesten von der „magischen Fatalität“. Auch Josef Reiter hat natürlich Gefallen an diesem lustigen Schaumwälder und Sans Dampf in allen Gassen gefunden, der das Leben aus der Philosophie seines Meisters betrachtet, die ihn schnell darüber hinwegbringt, daß ihm, dem Angejahrten, der junge Wackerbutz die hübsche Toni wegschnappt, auf die er sich gestrichelt. Reich spielt den Zangerl nicht mit der wie ein Feuerwerk daherpraffelnden Cuckensbüchse Konrad Drebers, sondern versapft, seinem Naturell entsprechend, dessen Fremdvorbereitungen mit einer gewissen, antizipativen Behaglichkeit, einem trockenen Humor, der aber so überzeugend echt wirkt, so bauernternig rußisch, daß eben nur der Weichliche Zangerl-Tyde Gefallen findet, der Meislinge Drebers kennt. Die Szenen, wo er den Förster im Jägerlein überstrumpft, wo er hat Schred über Laus Verlobung die Hofschon und Willkommen aus dem Boden ausgleicht, laut in der Kasse, wo er den Förster, der hat nicht seine Verlobung hineinbringen lassen will, nach einer Rumpfsacke beruhigt das Toni Xene“ entmenschenhaft, bringt Reich, wie überhaupt die ganze Kasse, zu übermäßigem Lachen. Neben dem Herrn Xene als Förster, der allerdings die Ferkelschüsse mit der alten, von Marie Xene und ihrer Schaupfeilsau gezeichneten „Bad N“ und der schlagfertiger herausarbeiten kann, und Toni Xene als resolute Försterin mit dem Herz auf dem rechten Fleck, Sepp Geromiller und Margarete Scholl als Liebespaar und nicht zu

del, ob groß, ob klein — in unserer Spiel-
ge Spielzeug für Ihre Kinder — zu s
daß Sie ihnen recht viele Wünsche

Das Strafverfahren wegen Einbruchs richtete sich gegen drei 20. bis 25jährige junge Leute aus Darmen, den Arbeiter Fritz Sch. und die Hilfsarbeiter Heinrich B. und Ernst Bb. Sch. und B. haben im Sinne der Anklage zu, vor etwa zwei Monaten zusammen mit Bb. in der Reichelstraße zu Darmen ein Lebens- und Gemütmittelgeschäft heimlich zu haben. Sie waren in den nur primitiv abgeschlossenen Keller des betreffenden Hauses gedrungen und hatten von h'c aus ein mannshohes Loch aus dem darüber liegenden Holstuhboden des Geschäfts herausgedohrt und -gebohrt. Der schmächtigste der drei B., war dann eingestiegen und hatte Lebensmittel, Wurstwaren, Wein und Cognat hinabgegeben. Die gesamte Beute, zwei Säcke voll, war dann in die Wohnung des Sch. geschafft und hier verteilt worden. Einen Teil der Sachen konnte die bei dem Einbruchern nachspürende Polizei noch beschlagnahmen, auch in der Wohnung des Bb. wurden noch Diebstahl herrührende Waren gefunden. Bb. versuchte nun in der gestrigen Verhandlung, seine gefähndigen Mitangeklagten Lügen zu strafen. Er schilderte sie als niedrig geknnte Menschen und behauptete insbesondere von Sch., daß dieser ihn umbeugt „hereinreisen“ wolle, weil er, Bb., früher einmal einen gemeinsamen Besanuten in einem polizeilichen Verhör nicht gestand habe. Außerdem sei es Sch. auch noch daraus angestanden, ihn von seiner Braut zu trennen und seine Ehe mit ihr zu verhindern, ein Ziel, das er tatsächlich seiner Anschulldigung erreicht habe. Das in seiner Wohnung beschlagnommene Diebstahlsgut wollte er als Schmuggelware von Sch. gekauft haben. Auch den Einwand des Bb. gerecht zu werden, daß das Gerücht bei der Vernehmung der beiden anderen Angeklagten Sch. und B., die sich ja gegen Bb. per schworen haben sollten, sehr vortheilhaft zu sein: Sch. wurde in Abwesenheit des B. nach seinen Einsichten über die Mitwirkung des Bb. befragt, die er unmöglich mit B. verabredet

Heinrichsfeier vorbereitet. Dieses ist das Spiel eines starken Erlebnis geworden. Die Jugend der Friedenskirche — es sind 60 Mitwirkende — ist sich der großen Mühe unterzogen, das Spiel auch in diesem Jahre wieder einzubringen und es zum Behen der Buppertaler Rotweinschänke zu wiederholen. Alle die Kreise, die im eigentlichen Sinne des Wortes Rot noch kennen, werden aufgerufen und eingeladen, auch Besuch des Rotweinspiels die Rot ihrer Brüder und Schwestern mit tragen und mit liefern zu helfen. Alles Ager und Anlagen ist reut sinn- und wertlos gegenüber der bittenden Tat und dem freudigen Opfer. Dazu soll Gelegenheit gegeben werden. — Das Spiel wird am Sonntag 6. Dez., Dienstag 8. Dez. und Donnerstag 10. Dez., jeweils 8 Uhr abends, im Friedensheim, Rühlengasse 41, aufgeführt. Eintrittskarten sind in den bekannten Buchhandlungen und im Friedensheim zu haben. — Die Mitglieder des Spiels ist die auch bei uns nicht unbekannte Frau von Herrmann, Elisabeth von Hohenhausen.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft behandelte Pastor Rupp im Bildungsverein Darmen das Thema: „Seelenwanderung.“ Ein Thema, das seit Jahrtausenden die Menschheit unaussprechlich beschäftigt hat und auch heute noch beschäftigt. Greift es doch tief hinein in die Frage nach Ursprung und Ziel alles Lebens, in die Fragen nach Werden und Vergehen. Es führt hinein in die unerschöpfbaren Tiefen des Kosmos und die unfaßbaren Weiten des Raums. Überall tun sich nach jeder vernünftigen Lösung neue, dunklere Rätsel auf, die der Verstand nicht meistern kann. Aber unaussprechlich doch und mahnt die Frage: Was steht hinter allen Dingen. Was war vor ihnen? Welche Rolle ist uns Menschen in diesem gewaltigen Spiel der Welten und Weiten angedacht? Pastor Rupp, der schon aus vielen seiner Vortragabend bekannt und beliebt ist, war deshalb vor seine letzte Aufgabe gestellt. Dadurch auch man anerkennen, daß er sich auch des Themas von der Seelenwanderung mit der gleichen Gründlichkeit und Objektivität annahm, wie man dies aus seinen früheren Vorträgen gewohnt ist. In gut verständlicher Ausföhrung schilderte er die verschiedenen Anschauungen, die bei den einzelnen Völkern und zu verschiedenen Zeiten sich bildeten. Er zeigte auf, wie sich die alten Völker in reinlich

haben konnte, und danach makte sich B. zu denselben Fragen äußern. Die Uebereinstimmung ihrer Angaben war so verblüffend, daß selbst der Verteidiger des B. nicht umhin konnte, seinen Mandanten als überführt anzusehen. Das Gericht war dann auch rechts so seiner Schuld überzeugt und beurtheilte B. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 15 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Gegen Sch., der eingestandenemmaßen geistiger Urheber des Unternehmens gewesen ist, erkannte es auf acht Monate Gefängnis. D. kam in Anbetracht seiner Jugend und seines straffreien Vorlebens mit der Mindeststrafe von drei Monaten davon. Sämmtliche Angeklagte, auch B., der doch seine Unschuld so hoch und heilig beteuert hatte, nahmen das Urtheil sofort an.

Erheblich mehr Schwierigkeiten bereitete die Schuldfrage bei dem Fabrikfabrikant, den der Handlungsgehilfe Max G. aus Elberfeld, ein Mann in den vierziger Jahren, begangen haben sollte. G., der bei einer fliegenden Summibandweberei lange Jahre eine Vertrauensstellung als Erndt- und Lagerhalter inne hatte, war be-
 reits durch einen früheren Diebstahl



angegehört und geübt worden. Außerdem hatte man an einer Stelle, wohin sie nicht gehörte, eine Kiste mit noch verderblichen Vorräten aufgestellt. Ein dem Expedienten ebenfalls nicht schuldiger Lehrling hatte sich an diesen Vorgehensmaßnahmen beteiligt. Für den Angeeschuligten war es naturgemäß unmöglich, monatelang hindurch die von seinen Widersachern nach Tag und Stunde aufgeführten, angeblich verächtlichen Schritte noch zu erklären, er sonnte sich nur von seinem unbefangenen älteren Betriebsangehörigen befähigen lassen, das seine beabsichtigten Gänge durchaus nicht verdächtig zu sein drahteten, sondern ebenso gut betriebsnotwendige Wege sein könnten. Das Ergebnis der Beweisaufnahme geriet deshalb schon dem Staatsanwalt nicht, den Angeklagten als schuldig zu bezeichnen und seine Verurteilung zu beantragen, umso eher war das Gericht in der Lage, einen Freispruch mangels ausreichender Beweise zu verkünden.

6. — Ein Elternabend der Schule Gedankfrage.
Am stark überfüllten Saale des Oberlyceums,
Gedankfrage, fand ein Elternabend der evangel.
Schule an der Gedankfrage statt. Das Pro-
gramm, von Schülern des 1.—7. Jahrganges be-
tritten — der Schule fehlt der 8. Jahrgang ganz!
— war durchgoingen dem Vortrage: Raabe
— Stein — Gegenwart! In erfrischender, guter
Darbietung wechselten Aufführungen, Vellamatio-
nen, Ehre und heitlicher An einander ab.
Den Höhepunkt des Abends, der unter Leitung
von Pastor Asselbergs stattfand, bildete
die schlichte, herzliche Ehrung dreier Jubilare des
Lehrercollegiums: Lehrer Fr. Hilda Klein,
Lehrer Fr. G. G. und seine Sch. d. d. r. Alle
— zurzeit an der Gedankfrage beschäftigt —
können auf eine würdige Dienstzeit in ihrem Be-
ruf zurückblicken. Die Schüler, die Elternschaft,
das Lehrercollegium und besonders Sch. d. d. r.
Klein, der, der grunbäckliche und klare Worte über
die Not der Gegenwart, aber auch über die Auf-
gaben der Schule sprach, brachten den verdien-
ten Jubilaren in Rede und Prosa warm umhulden-

primittiven Anschauungen bewegen, wie sich in Indien eine komplizirte Anschauung herausbildete, die über den Buddhismus zum Neu-Hinduismus überführte. Im Abendlande fand der Seelenwandlungs-glaube in der Antike durch Platon ihren wesentlichen Vertreter. Aber weder im Alt-Christentum noch im Neu-Christentum, noch im Mittelalter erlangte der Glaube größere Bedeutung. Der ensiale Giordano Bruno begründete dann den modernen Glauben von der Seelenwanderung auf seiner tief gebenden Erkenntnis vom Wesen der Seelen. Goethe und Lessing haben sich die Seelenwanderungslehre wohl zu eigen gemacht, ohne aber sie zum Thema werden zu lassen. Bis dann Schopenhauer: die Gedankenhänge aus Indien zu einer pessimistischen Weltanschauung ausbaute. — Nachher Ruzp schilderte dann die Geistestrübungen unserer Tage, die den Seelenwanderungsgedanken mehr oder weniger aufgenommen haben. Er wies darauf hin, daß die Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten unsere Kenntnisse vom Weltall in dieser Weise erweitert habe, daß damit auch unsere Anschauungen stark beeinflusst werden. Unser „Ich“ ist an den tiefsten Strom der Entwicklung geknüpft, stets beobachtet, stets gegenwärtig — aber inmitten dieser stets vergänglichkei. Was aber — so fragte am Schluß Nachor Ruzp und griff davon an den Kern der Seelenwanderungsfrage — wenn man das „Ich“ nach den Wandlungen und Räuterungen den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht hat? Soll das geläuterte „Ich“ im ewigen Fluß der Dinge bleiben? Der Redner beantwortete die Frage damit, daß nur eine Metamorphose — eine Verwandlung — der vergänglichsten Welt in eine Welt ewiger Gegenwart die letzte Lösung bringe. So, wie Johannes in seinem Offenbarungen einen neuen Himmel und eine neue Erde verjüngt sieht. So finde das ewiggegenwärtige Ich eine ewig-gegenwärtige Welt. Die mit tiefem Gefühl vorgetragenem Ausführungen hinterließen tiefsten Eindruck bei den Zuhörern.

nen Dank und Gruß dar. Erst gegen 9½ Uhr
abends fand die harmonisch verlaufene Schulfeier
ihren Abschluß.

b.—**Festnahme von Dieben.** Ein auf dem R a h m wohnender Hilfsarbeiter wurde zur Untersuchung gezogen, weil er das Wohlfabrikamt bestohlen hat. — Ebenfalls wegen Diebstahls gelangte ein Häßriger Anwohner der R r o l d s t r a ß e zur Festnahme. Er hatte einem in der Gewerbeschule wohnenden Schreinermeister eine Anzahl Bretter entwendet.

e. — Karl Hartmann singt. Die Elbersfelder Mandolinen-Gesellschaft veranstaltet — am Sonntag dem 6. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadtbibliothek Johannisberg ein Konzert mit Karl Hartmann, dem Heldentenor der Berliner städtischen Oper. Des weiteren wirken mit Franz Lenze, M. Jolinen-Britslope, und Otto Reuber v. J. am Flügel. — Karl Hartmann singt Opern-Arien mit Flügel- und Orchester-Begleitung.

e. „Cus abis, Domine?“ Dieser Film kommt ab Freitag (4) bis 10. Dis. Preis, nach S.-Eiderfeld. Nachdem seine spielbaren Kopien in Deutschland mehr vorhanden waren, wurde fast einigen Kopien die Aufführung in den Kinos verweigert. Vom neuen Film kann man sich erwerben. Der Film wurde mit besonderer Eleganz versehen und mit einem Kostenaufwande von vielen Millionen Mark hergestellt. So enthält durch seine Malereien mit Tausenden von Darstellern besondere Einzelheiten. Der Film wurde in Rom gemacht und ist ein Theater. (Siehe Anzeige in dieser Nummer und das Hauptinserat am Freitag.)

e.—Auf den Vortrag von Generalsuperintendent I. W. D. Klingemann am Donnerstag 3. Dezember, abends 8.30 Uhr, im kgl. Jugendhaus in Elberfeld, Bergstr. 50, über: „Freiheit vom Stein und die deutsche Bildung“ sei nochmals hingewiesen.

c.—Evang. Beamten-Verein und Akademiker-Vereinigung, Ebersfeld. Am morgigen Donnerstag, abends 8.30 Uhr, spricht im Jugendhaus, Ebersfeld, Bergstraße Nr. 50, General-Subintendant i. A. Prof. Dr. Klingemann an. Thema über das Thema: „Absteigern vom Stein und die deutsche Richtung“. (E. Anzeiger.)

e.— Der Deutsch-Evangel. Frauenbund, Ortsgruppe W.-Eiderfeld, hält seine Adventsfeier am Freitag dem 4. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Saale der „Gesellschaft Verein“, W.-Rathenaufstraße, ab.

b. — **Vollschule Wuppertal.** Spielführer Ludwig Wüldebusch hält am Freitag, 4. Dezember, 8 Uhr, in der Schule an der Sebanstraße in Darnen einen Vortragsabend über „*Der Tag Neel*“ und andere österreichische Dichter. Einführung, Vortrag aus Gedichten und Prosa-werken und Aufführung der modernen Legende „*Der Tag Neel*“ von Max Neel durch die Schulkinder. Eintritt frei. — **Erwerbsloze** sind von dem geringen Unkostenbeitrag befreit.

e.— Die Christengemeinschaft hält Donnerstag abend einen Vortrag über das Thema „Das Weltbild der Bibel“.

2.— „Der kranke Mensch von heute.“ Ueber dieses Thema spricht am morgigen Donnerstag in der Gesellschaft Parlament in Oberfeld und am Freitag (4. Dezember) im Haus Veralst. Land (früher Borussia), Darmen, je abends 8.15 Uhr, A. Boden. (Z. Anzeiger.)

Ausflug in der Vogelstuhlausstellung.

Die Voggelschauausstellung im großen Saale des
Theaters zur Post ist beendeter. Ueber 3000 Besucher haben
in 3½ Tagen die Ausstellung besucht.
Es erhielten Preise:

Gruppe 1. Kinder über 10 Jahre, 14
Einfacherungen: 1. Preis Heinz Göbel-Eiderfeld; 2. Ludwig
Reinhold-Eiderfeld; 3. Heinz Heideroff-Sonnborn;
4. Hermann Hüßemann-Eiderfeld; 5. Heinz Denfle-Sch-
wimfeld; 6. Elsie Göbel-Eiderfeld; 7. Hermann Tra-
gahn-Sonnborn; 8. Artur Schler-Schwimfeld; 9. Ernst
Rüttel-Rohmfeld.

Gruppe 2, Kinder unter 10 Jahren, 9
Einfälle: 1. Fritz Wilt Math-Seefeld; 2. Kurt
Draguhn-Seefeld; 3. Heinz Schneemann-Bodmühl-
Wiesen; 4. Rolf Foy-Seefeld.
In der Sanarien-Prämierung wurden durch
den Vorsitzenden des Vereins, H. Fuch-Bodmühl, aus-
gezeichnet.

Leibnawittstelle: 1. Preis Heinrich Speden-
meyer-Dortmund; 2. Karl Groß-Erfeld; 3. Otto Schim-
marn; 4. Karl Bahrmann-Barmen; 5. Hugo Schür-
mann-Barmen; 6. Ernst Ackermann-Barmen; 7. Karl Heinen-
Düsseldorf; 8. Christian Liebschind-Lütkenberg; 9. Heinrich
Kohlschöner-Barmen; 10. August Dör-Erfeld. Außer-
dem erhielten in dieser Klasse: Groß die Gruppenfeger-
medaille und den 1. Gruppenpreis, Lehm den 2. Bah-
mann den 3. Schöter den 4. und Ackermann den 5.
Gruppenpreis, Liebschind den 1. Vereinspreis und den
Vereinspreispreis. Weiter erhielten den 2. Vereins-
preis: Hans Schmidt-Barmen, 3. Emil Kemp-Erfeld;
Alfred Schindt-Zonsbott, 4. Hugo Rammetz-Barmen;
Wilhelm, 7. Joseph Wolf-Rheinberg; 8. Karl Kargel-
Barmen; 9. August Mühlhölzer-Barmen.

In der allgemeinen Klasse wurden mit dem
1. Preis Heinrich Spedemeyer-Dorimund und mit dem
2. Preis Ernst Adersmann-Barmen ausgezeichnet.

SECRET

Auf die Wohnung eines Wohlthatsbeamten in Cronenberg wurde in der Nacht ein Revolverbruch angezettelt. Aufeinander in der Attentäter auf einen Baum, der dem Hause gegenüber lag, geschossen und hat von dort aus den Schuß gewartet. Die Kugel drang durch das Fenster und blieb in der Zimmerdecke stecken. Marianne

Bergisch Land

Nr. 282 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 2. Dez.

Lohnbeihilfe eines Landkreises.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann beschließt Unterbringung von Wohlfahrtsverwahrlosten in Privatbetriebe mittels Lohnbeihilfe.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Die Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Unterbringung von Wohlfahrtsverwahrlosten in den Betrieben sind zum Abschluss gekommen. Die in Frage kommenden Organisationen haben wegen grundsätzlicher Bedenken erklärt, die Verantwortung für die Durchführung des Planes der Kreisverwaltung überlassen zu müssen. Im einzelnen Falle haben die Verbände jedoch ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Der Kreisausschuss des Landkreises Düsseldorf-Mettmann war in seiner Sitzung am 1. Dezember damit einverstanden, daß nun die Verhandlungen mit einzelnen Arbeitgebern aufgenommen werden. Die Unternehmer, die zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen bereit sind, sollen nach dem bereits vielfachprobierten Plane eine Lohnbeihilfe erhalten, die bei Zustimmung der Gemeinden auch in der Form gegeben werden kann, daß sie auf die Gewerbesteuer angerechnet wird.

Weiter beschloß der Kreisausschuss, aus Ersparnisgründen zwei Kraftwagen des Kreises stillzulegen.

Stadtverordneten-Versammlung in Düsseldorf.

Ausfrage über RWE-Aktien zurückgekehrt.

Die Stromentnahme in „Schloß Burg“.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Bei einem anderen Punkt der Tagesordnung ließ der Sprecher des Wirtschaftsbundes durchblicken, daß seine Fraktion gegen den Oberbürgermeister das Disziplinarverfahren wegen des Kaufs der RWE-Aktien einleiten und Dr. Lehr für alle Schäden haftbar machen werde.

Man hätte erwarten können, daß der Bericht des Oberbürgermeisters über die Finanzlage, die er im Ausschuss gegeben hat, der Sprecher viele auf den Plan rufen würde. Nur der Stadtrat, Schrammen nahm dazu das Wort. Man kann nur ganz kleine Zuschüsse den Erwerbslosen zu Bewohnen machen. Verwaltung und Stadtverordnete bedauern das mit dem Wohlfahrtsbegegnen gewiss sehr, aber woher soll man die benötigten 11 Millionen wohl nehmen?

In den Debatten lernte man auch den neuen Mann der Kommunisten kennen, der als Intellektueller bei seinem Besuch in Ausland ansehend auch die deutsche Sprache verliert hat, so gedrohen und mit fremdem Akzent belächelt er zu reden.

Vergeltung gefordert.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Lohnföhrung im Mettmanner Bezirk.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Für den Naturschutz im Kreise Gummerbach.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Drei Minuten früher.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Einbrecher bricht aus.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Hochverratsaffäre in Solingen.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Wie der Westfälischen Landesbank geholfen wird.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Ein Siedlungsstandal im Emsgebiet

600 000 RM. in Sumpfgelände gesteckt.

Schwere Vorwürfe gegen das Reichsfinanzministerium.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der dreifache Mord an der holländischen Grenze

Drei junge Leute im Grenzwald verscharrt. Eine vierte Mordtat wird befürchtet.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Wetterbericht.

Mittwoch den 2. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Seehöhe
Berlin	7,2	NW leicht	bedeckt	113
Düsseldorf	7,2	WSW leicht	bedeckt	107
Frankfurt	7,2	SW leicht	bedeckt	114
Hamburg	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Köln	7,2	SW leicht	bedeckt	107
München	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Paris	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Reims	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Strasbourg	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Wien	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Zürich	7,2	SW leicht	bedeckt	113

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Seehöhe
Berlin	7,2	NW leicht	bedeckt	113
Düsseldorf	7,2	WSW leicht	bedeckt	107
Frankfurt	7,2	SW leicht	bedeckt	114
Hamburg	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Köln	7,2	SW leicht	bedeckt	107
München	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Paris	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Reims	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Strasbourg	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Wien	7,2	SW leicht	bedeckt	113
Zürich	7,2	SW leicht	bedeckt	113

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Die Grundlagen der Wettervorhersage

Wie die wichtigsten Meteorologen im Wetter leben.

Der Kreisausschuss von Düsseldorf-Mettmann hat in der Sitzung vom 1. d. bis 1. 11. 1931 eine Summe von 1000 auf 5000 erhöht, eine Folge der gestiegenen Arbeitslosenversicherung. Nach den bisher bei den Arbeitsämtern getroffenen Feststellungen wird sich die Zahl der Wohlfahrtsverwahrlosten im Landkreis Düsseldorf-Mettmann in den kommenden Monaten noch wesentlich vergrößern und sich nach sechs Monaten annähernd verdoppelt haben.

Statt Karten
Mauk Kardoes
Ruth Kardoes geb. von Broich
Vermählte
A. Amsterdam W. Elberfeld
Zuider-Amstellan 20 Lusenstr. 68
3. Dezember 1931 a. 322

Am 30. November starb nach kurzem, schwerem Leiden unser Packer

Christian Rehse

In den 39 Jahren seiner Tätigkeit bei uns hat er sich als ein gewissenhafter und fleißiger Mitarbeiter bewiesen, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.

Vorstand und Personal
der Seldou-Trocknungs-Anstalt.

W.-Elberfeld, den 1. Dezember 1931.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet unsere treue, langjährige Hausangestellte

Frl. Elise Krume

im 31. Lebensjahre.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Familie Ernst Kolat.

W.-Elberfeld, den 2. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt Karten

Gestern wurde unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Meta Wertheim

von ihrem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöst.

Max Wertheim und Frau
Emma geb. Wertheim
Bernhard Herz und Frau
Henry geb. Wertheim

Köln, Barmen, den 1. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3. Dez. um 15 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs aus statt.
Krankebesuche dankend verboten.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt**
in Wuppertal-Elberfeld, Altermarkt 17,
niedergelassen.

Fernruf 27648. **H. Steinert** Beigeordneter i. R.

HIRSCHMÜLLER

Elberf., Hauptb. 40 u. Island 1, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstr. 15, Tel. 568 88.

Diese Woche billig!

Schokolade, gelbe Sorte 1/2 Pfd. 20, 3 Pfd. 55
Schokolade, dunkel 1/2 Pfd. 25, 3 Pfd. 60
Schokolade, weiß 1/2 Pfd. 25, 3 Pfd. 60

Schokolade im Schnitt 1/2 Pfd. 30
Schokolade im Schnitt 1/2 Pfd. 30
Schokolade im Schnitt 1/2 Pfd. 30

Schokolade ohne Nuss 1/2 Pfd. 20, 3 Pfd. 55
Schokolade ohne Nuss 1/2 Pfd. 20, 3 Pfd. 55

H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20
H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20

H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20
H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20

H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20
H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20

H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20
H. Seibert im Schnitt 1/2 Pfd. 1,20

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Viktor Grabowski

Rabbiner i. R.

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Berta Grabowski geb. Haurwitz
und Kinder.

W.-Barmen, den 1. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3. Dezember, um 13 Uhr, von der Halle des israel. Friedhofs aus statt.
Belleidbesuche dankend verboten.

Heute verstarb nach langem, schwerem Leiden der langjährige Seelsorger unserer Gemeinde

Herr Rabbiner i. R.

Dr. Grabowski

Fast 30 Jahre verwaltete der Entschlafene mit ganzer Kraft sein verantwortungsvolles Amt, an dem er mit Begeisterung hing. Wir betrauern den Heimgang eines Mannes, den tiefe Religiosität und großes Wissen auszeichneten. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Der Vorstand und die Repräsentanten
der Synagogen - Gemeinde Barmen.

Wuppertal-Barmen, den 1. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am 3. Dezember 1931, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs an der Hugostr. aus statt.

Ein Ereignis auf dem Teppich-Markt

Der neue

Vorwerk

durchgewebt
200x315 119.-

Vorleger 15.75

Teppichhaus II

ERBSLOH

W.-Barmen-Wertherstr. 37



Silberporzellan

Das Qualitäts-Erzeugnis der Württemb. Metallwarenfabrik und anderer deutscher Firmen finden Sie bei mir in großer Auswahl.

Innen Porzellan, außen Silber.
Hygienisch! Fast unzerbrechlich
Zu jedem Sammelgedeck und Service passend!

Diese Kaffeekanne, 1,2 Ltr. Inhalt,
1000/1000 Silberauflage, kostet
25.- Mk.

Robert Berns
W.-Barmen, Wertherstraße 39/41

Plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, entschlief heute nachmittag gegen 5 Uhr im Alter von fast 77 Jahren

Herr Wilhelm Abé

Heilkundiger

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Weststr. 66), Calcum, W.-Barmen, den 1. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Dez. nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Emilie Kuhstoss

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Crosenberg, Elberfeld, Barmen und Rathenow, den 30. November 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus.

Zu unseren Preisen kann jeder kaufen!

Alle modernen Gewebe und Farben:

Tweed Happe 1.15
sehr schnell 1.35
Diagonal 1.45
reine Wolle 1.45
Woll-Velours 3.45
Alpaka 3.75
doppeltbreit 3.75
Mantelstoff reine Wolle 14 cm breit 3.75
Blaue Rabattmarken.

Steffens Stofflager
Elberfeld, Kellergasse 72.

Ich habe in Elberfeld am Königsplatz, Laurentiusstr. 9 I. Etage, eine **Zahnpraxis** gegründet.

Wilh. Höner jun.

stahlg. gepr. Dentist
Mitgl. d. Verb. D. Dent. Tel. 202 11

Med. Bäder,
Bekleidung,
Sportmaße

In Bedienung, 11058
Junge Anatomie
Elberfeld,
Befruchtung, 14. I.

Reinigungs-
mittel, 11058
Junge Anatomie
Elberfeld,
Befruchtung, 14. I.

Orthoform-
Zahnwatte
(gelblich) zu haben
in den Apotheken.

Neu eröffnet!
Massage

Wally Grab,
ärztlich geprüft,
Geh. 19.11.
Ging. Schmecke.

Neu! Neu!
Massage

Neu! Neu!
ärztlich geprüft,
Geh. 19.11.
Ging. Schmecke.

HONIG
gar. rein. Blü.
Schleud. Dose 9 Pf.
Inn. nur Mk. 6.50
ab hier Nachn. sow.
Vorrat. Gar. Rückn.
Viele Anerk. Honig-
Zentrale Holstein,
Quickborn, Holst.

BRILLANT-SCHMUCK

Im Preise **30-40%** herabgesetzt
außerdem **10%** Kassen-Rabatt

Brillantringe | Brillantkollier | Brillantbrotschen
v. M. 28 an | v. M. 68 an | v. M. 38 an

GOLDWAREN

In bester und modernster Ausführung.

Ringe | Broschen | Halsketten
v. M. 3.00 an | v. M. 4.00 an | v. M. 12 an
Uhrketten | Manschettenknöpfe | Armbänder
v. M. 26 an | v. M. 17.00 an | v. M. 4.00 an

TRAURINGE

0.333 gest. | 0.585 gest. | 0.750 gest.
Paarv. M. 14 an | Paarv. M. 20 an | Paarv. M. 30 an

Offizielle Verkaufsstelle von Original

FAHRNER-SCHMUCK

PAUL SÜNGEN

ELBERFELD — KERSTENPLATZ 1.

Arterienverkalkung

Ihre Versteifung u. Blutgefäßverengungen, wie hoher Blutdruck, Arteriosklerose, Schwindschmerzen, Herzbeschwerden, Schwindel, etc., können Sie durch

„Radiosclerin“ (V. Nr. 819844)

die seit Jahren bewährten radiophosphorhaltigen Tabletten (mit kontroll. Radiengehalt). Nach Gabe dieser med. Autoritäten bewährten Radiophosphor-Tabletten wird die Gefäßwand durch eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Herzensystems und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre Mk. 3.20, Orig.-Packg. mit 6 Röhren Mk. 11.00, Orig.-Packg. mit 12 Röhren Mk. 22.00.

Zu haben in allen Apotheken.

Literatur mit Brief, Gutschein, Mitteilungen, Proben-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin - Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/69

Die „umgekehrte Blockade“.

Der Reichsverband der deutschen Industrie über die Ausfuhrschwierigkeiten. — Beitragsentwurf.

Berlin, 30. November. (Drahtb.) Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie wählte in seiner letzten Sitzung, die unter dem Vorsitz von Krupp von Bohlen und Halbach stand, Kommerzienrat Dr. Hugo v. C. Otto Meyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Messing & Krenn, Frankfurt a. M., in das Präsidium und Kommerzienrat Lindner (Sonderhausen) und Direktor Steinbach von der Firma Magg & Co. m. b. H., Berlin, in den Vorstand. Auf Vorschlag des Schatzmeisters, Geheimrat Dr. Illger, wurde im Hinblick auf die schwere wirtschaftliche Lage beschlossen, die Beiträge für 1931 nur in Höhe von 80 v. H. des Standes vom 1. Januar zu erheben.

Georg Müller, Berlin, sprach über die Währungsfrage und die Devisenbewirtschaftung. Er kam zu dem Ergebnis, daß eine baldige Verhandlung aller Welt handelsländer unerlässlich sei, um weiteren Störungen des internationalen Warenaustausches von der Weltseite her entgegenzuwirken. Er behandelte dann weiter die Ursachen und die Ziele der in Deutschland auf dem Gebiet der Devisenwirtschaft getroffenen Maßnahmen und wies abschließend auf die großen Schwierigkeiten hin, die aus der Devisenbeschaffung Österreichs, Ungarns und Jugoslawiens entstanden sind, nach der es den dortigen Importeuren deutscher Waren unmöglich ist, ihren Verpflichtungen gegenüber deutschen Lieferanten nachzukommen. Die Frage sei nur durch internationale Verhandlungen zu lösen.

Zur handelspolitischen Lage sprach Direktor Hans Krämer, der in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die bedauerliche Tatsache stellte, daß seit Wochen der deutschen Ausfuhr von den verschiedensten Ländern immer größere Schwierigkeiten entgegengekehrt werden. Man könne heute geradezu von einer umgekehrten Blockade sprechen, welche die deutsche Ausfuhr treffe, obwohl mit einer Sperre gegen die deutsche Ausfuhr die Bezahlung von privatwirtschaftlichen und politischen Auslandsschulden unmöglich gemacht werde. Im Rahmen der Maßnahmen des Auslands gegen die deutsche Ausfuhr erwähnte der Berichterstatter insbesondere die neuen englischen Schutzgölle sowie den Stand der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen.

Gemäß einer Entschließung des Verkehrs-ausschusses beschloß der Vorstand, dafür einzutreten, daß die Tarife der Reichsbahn entsprechend der Senkung der Preise für Rohstoffe und Industrieprodukte, mindestens aber um 10 v. H., gesenkt würden. Die Detarifizierung einzelner Güter und die Schaffung besonderer Tarife für einzelne Verkehrsbeziehungen, insbesondere auch die Verringerung der Sperrtarife zwischen Stuttgart und Barmen durchzuführen. Daneben wurde verlangt, daß der neue auf der höchsten Klasse der Eisenbahntarife liegende Reichskraftwagenzoll für Güter den geltenden Bestimmungen entsprechend gestaltet wird.



Alfons von Spanien in München.

Der frühere König von Spanien ist zum Besuch seiner Wittelsbacher Verwandten in der bayrischen Hauptstadt eingetroffen. Unser Bild zeigt den König (sitzend in der Mitte) im Kreise der Prinzen und Prinzessinnen des bayrischen Königshauses.

Weitere Steuererhöhungen untragbar!

Die öffentlichen Ausgaben müssen den verringerten Einnahmen angepasst werden

Ein erster Einspruch der westdeutschen Wirtschaftsverbände

Düsseldorf, 1. Dez. Die neuen Steuerpläne der Reichsregierung haben in der westdeutschen Wirtschaft Veranlassung gegeben, nachfolgende eindringliche Warnung telegraphisch an den Reichsfiskus zu richten:

Langsamverzin, Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Bergbauverein, die Zweigverbände der Ruhrhandelskammern, der Niederrheinischen Handelskammern und der Bergisch-Märkischen Handelskammern nahmen heute zu den neuen Steuerplänen der Reichsregierung eingehend Stellung. Sie weisen mit Entschiedenheit jede Rücksicht zurück, die aus der Einkürpung der Wirtschaft sich zwangsläufig ergebende Ver-

ringern des Steueranflommens durch Steuererhöhungen auszugleichen. Die jeder Kaufmann muß auch die öffentliche Wirtschaft darauf bedacht sein, ihre Ausgaben der Verringerung der Einnahmen anzupassen. Steuererhöhungen, gleich welcher Art, sind für die überlastete Wirtschaft nicht mehr tragbar. Gegen jegliche Veranlassung der Umkehrer spricht außerdem noch die Tatsache, daß dadurch die von der Reichsregierung angeordnete Senkung des Preisniveaus in höchstem Maße gefährdet wird.

Das System der österreichischen Pfaffen-Pauschallsteuer läßt sich auf Deutschland an-

gewichts der völlig anders gelagerten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht übertragen, ganz abgesehen davon, daß die Pfaffen-Pauschallsteuer in Deutschland technisch so kompliziert sich gestalten wird, daß ihre reibungslose und fiskalisch ertragreiche Einführung gegenwärtig und wohl auch in absehbarer Zeit nicht möglich ist. Der finanzielle Vorteil, der sich aus einer Aufhebung des Zwischenhandels-Privilegs ergeben kann, wird weit aus überwiegen durch den Nachteil, der sich aus einer solchen Maßnahme für den schwer um seine Existenz ringenden Groß- und Einzelhandel ergeben muß. Verlangt werden muß jedoch die Einführung einer Einfuhrumschlagsteuer etwa nach französischem Vorbild unter Schonung des deutschen Einfuhrhandels. Weiterhin wird einmütig abgelehnt die beabsichtigte Neuordnung der Kapitalertragssteuer, die die dringend notwendige Kapitalbildung unmöglich machen muß, wenn sie — wie es unglücklicherweise beabsichtigt sein soll — nicht auf die Einkommensteuer angerechnet werden kann.

Deutsch-russischer Austausch von Rüstungsangaben.

Moskau (über Kowno), 1. Dez. Wie die sowjetische Telegraphen-Agentur mitteilt, wurde am Montag im Moskauer Außenministerium der Austausch von Rüstungsangaben zwischen der Sowjetunion und Deutschland vorgenommen. Am gleichen Tage tauchten auch die Vertreter der Sowjetregierung und der englischen Regierung Angaben über den Rüstungsstand ihrer Länder auf.

Der Beif der Gebrüder Lahn verweigert

Bremen, 1. Dezember. (Drahtb.) Schloß Hohent, der Lahnische Beif in der Nähe Bremens, wurde heute verweigert. Hunderte von Autos parierten vor dem Herrenhaus, und aus dem ganzen Reichsgebiet, aus Berlin, Hamburg, Frankfurt a. Main, aus der Rheinprovinz, aus Westfalen, Schleswig-Holstein, Ostfriesland und Oldenburg waren Interessenten gekommen, um wertvolle Stücke der Einrichtung zu erwerben. Namentlich die Lahnischen Porzellan- und -bräner erzielen gute Preise. Außerordentlich wertvolle Stücke und Kunstgegenstände waren schon vor der Versteigerung mit ansehnlichen Geboten belegt worden.

Nur vor Vollendung des 101. Lebensjahres gekorben.

14 Jahre ans Bett gefesselt. München, 1. Dez. In Starnberg ist der frühere Reichswärter Leonhard Rott gestorben. Er wäre in sechs Tagen 101 Jahre alt geworden. Im vergangenen Jahre war er anlässlich seines 100. Geburtstages noch Gegenstand zahlreicher Ehrungen aus ganz Deutschland. Seit 14 Jahren war er durch Sticht und Bett gefesselt.

Denkt man nicht unwillkürlich bei diesem Angebot an Lillian Harvey und ihr schönes Lied: „Das gibt's nur einmal“

In der Tat, gnädige Frau, wenn Sie diese Gelegenheit ausnutzen wollen, lassen Sie keine Zeit unnütz vergehen — machen Sie sich auf —

GEEHN SIE ZU

Wuppertal-Barmen
Werthstr. 42 / Hindenburgplatz 3

C&A
BRENNINKMEYER

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden

Das effektvolle, lange Gesellschafts-Kleid in Kunstseiden - Marocain mit Crêpe-Satin. In Schwarz-Weiß u. a. modernen Kombinationen 18.75

Elegant in der schmiegsamen Glockenlinie, effektiv garniert: das moderne Flammkleid mit Kunstseiden - Marocain 18.75

Das elegante Afghane-Wollkleid in sehr feiner Boierform mit edelsten Spitzen: Warm mit Kunstseide - Neuheit 18.75

Ein prachtvolles Afghane-Wollkleid in sehr feiner Boierform mit edelsten Spitzen: Warm mit Kunstseide - Neuheit 18.75

**BOENICKE-
ZIGARREN!**

**Auslieferungslager: Wechs & Asmann, Wuppertal-Barmen,
Westhellerstraße 46/48, Tel. 526 68.**

Die Mutter des jungen Elmer

ROMAN
v. E. H. GULDEN

(4. Fortsetzung.)

Kay aber sagte dann ganz ruhig:

„Ich bitte.“

Und Herr Stumpenand trieb an.

„Ja, aber eine Tasse — es ist heiß.“

„Er war, wie immer, in großer Eile.“
Nun kam der Frühling. Im Saalischen Wald blühten abernachts Anemonen. Daucharte gelbgrüne Schleier hingen über den Weiden. Die Blätter der Magnolien entfalten sich. Die Blätter der Magnolien entfalten sich. Die Blätter der Magnolien entfalten sich.

Kay war mit Elmer zu ihren indischen Freunden gegangen. Ihre Abfahrt stand bevor. Die Freunde hatten eine Unmenge Gepäck und waren von argem Reisefieber ergriffen. Es ging ein weites Stück in die Welt hinein, und Gott mochte wissen, wann man das nächste Mal zurückkam. Ihre zwei Kinder freuten sich auf das Schiff, ihnen schied noch der Begriff für Zeit und Entfernung.

Vollkommen glücklich aber war die japanische Babo. Sie hatte viel Heimweh gefühlt und gefroren, nun ging es wieder in ihr Land. Hierlich und geräuschlos lief sie in ihrem geballten Sarong ab und zu, fastete Wäsche, leerte Schränke und Schubladen. Es war ein Durch-einander — nicht zu übersehen.

„Ich beste“, sagte Kay und legte sofort ihren Perlmantel beiseite. Elmer war nicht recht damit einverstanden, er hatte die stille Hoffnung gehabt, seine Mutter würde ihn mit in die Stadt nehmen. Nun stand er am Fenster und sah auf den Platz hinaus.

Die Babo brachte von ihrer Herrin ein Schmuckstück und eine Heilschrift. Sie verneigte sich dabei. Elmer wurde verlegen. Er blätterte das Heft durch und las die Worte. Er fand es fürchterlich langweilig, hier zu sitzen. Kay merkte es wohl. Elmer hatte soviel freie Zeit, er konnte ihrwegen einmal etwas tun, was ihm nicht paßte. Sie schloß sich aber nicht bedächtig dabei.

Die Freunde wollten den letzten Abend noch draußen verbringen. Am folgenden Tag fuhr die „Prinzessin Juliana“ von Amsterdamm ab. Ein gemütliches kleines Dinner im „Koral“, saßen sie und malten alle bevorstehenden Genüsse so verführerisch aus, als sei es ihre letzte Mahlzeit, und als gingen sie einer Hungersnot entgegen.

Kay mußte unbedingt mitgehen.

Elmer sprang auf.

„Dann kann ich ja nach Haus fahren.“

Es tat Kay leid.

„Wir sehen deine Mama nun lange nicht mehr.“

„Später kommt du zu uns nach Vatten-sora, wenn du arak bist.“

„Saßen die Freunde und klopften ihm die Taschen voll Kopjes.“

Kay küßte ihn.

„Gib mir, diebstahl“, sagte sie.

„Nur, Mama!“

Als ob er ein Baby wäre! Er war flüchtig froh, daß er gehen konnte. Kay war nicht ganz zufrieden. So ging es immer, wenn er sich von ihr entfernte. Sie sah ihm nach. Er ging schnell, und sein schlanker Knabenkörper hatte eine sehr ausgesprochene Haltung von schlanker Eleganz. Dann blieb er einen Stein vor sich her, der ganz offenbar den Fußball erlegte.

„Guten Tag, junger Herr“, sagte freundlich der Konduktör von Linie 8.

Elmer stand auf der Plattform und schloß sich sehr erwachsen.

„Zu Hause sag er seine schwarze Nase.“

„Ja, und holte das Rad hervor. Coos war besorgt, sie wollte, daß er einen Mantel anziehe.“

„Quack“, sagte Elmer, „es ist schrecklich warm draußen.“

„Ach, ach, Junge, weißt du, daß du gar nicht mehr so artig bist?“

sagte Coos bestännt.

Herr de Bruun war plötzlich gestorben. Man rebete allerlei darüber und Herr Stumpenands Beziehungen zu seiner Familie schienen abgebrochen.

„Du hast recht gehabt mit deiner Abneigung gegen die Frau.“

„Sie ist eine unangenehme Person“, sagte er gelegentlich zu Kay.

Kay de Bruun hatte es sehr eilig, die Stadt zu verlassen. Mit den Geschäften schien es ebenso wenig geclit zu haben, wie mit ihren vielen Verehrern. Sie wollte nach Brüssel gehen.

„Es ist langweilig und heiß hier für mich“, sagte sie.

Kay hatte sie getroffen. In toller Witterung tracht mit vielen weißen Crepeblenden und weißen Parnovischen am Hals trank sie ihren Tee in einer Diele.

Nachdem Herr Stumpenand ihrer überdrüssig geworden, hatte sie ihre Taktik geändert.

„Ja, meine Liebe“, sagte sie zu Kay, „wir Frauen haben es nicht leicht.“

„Sie können froh sein, daß Sie Ihren Jungen haben.“

„Aber wissen Sie, auf Ihren Mann müssen Sie acht geben.“

„So wie der es treibt.“

Kay war ganz ruhig. Es berührt sie auch gar nicht. Höchstens tral es ihr Ohrgefühl, ihr Herz nicht mehr.

„Es wird immer so viel Unwahres gesagt.“

Frau de Bruun zog die Schultern hoch. Mit Kay war nun einmal nichts anzufangen. Sie entgilt ihr immer. Kalt und eingebildet bezeichnete sie Kay in ihrem Innern. Mit liebenswürdigem Vagel lagte sie:

„Nun, Sie werden schon sehen.“

Gut, daß Elmer da war — das war das einzige, was blieb. Jrgendwie schmerzte es, darüber nachzudenken. Elmer wurde schnell groß.

Es schien, als entfernte er sich täglich von ihr. Das Fernen, seine Freunde, der Sport nahmen ihn völlig in Anspruch. Oft war es, als empfände er ihre Sorge, ihre Hingebungen peinlich.

Er wurde spröde und entwickelte eine Selbstständigkeit, welche Kay denken ließ: er braucht mich nicht mehr.

Elmer dachte viel an sein Vergnügen. Er wurde überall eingeladen und sprach von seiner Langeweile. Er nahm sich wenig Zeit zum Essen.

Im Stehen verzehrte er sein Frühstück. Sein Weibsbrot und die Zwiebeln mit Jam, die er beim Hin und Her von Tisch zu Fenster zerkrümelte, wenn er die Stille seiner Freunde

hörte. Die Schokolade blieb meistens auf Glatte stehen.

„Elmer, aber Elmer“ Coos war ganz hilflos — „du darfst doch nicht — du mußt doch.“

„Blöde Gans!“ sagte Elmer, als ob es das Selbstverständliche von der Welt wäre.

Coos war völlig entseht. Sie machte eine Menge unnötiger Bewegungen und sagte:

„Ich werde es Herrn Stumpenand sagen, ja, das tue ich.“

Kay wunderte sich über ihre Aufregung.

Nachher aber lief Coos den ganzen Weg bis zum Gartentor hinter Elmer her, weil er sein Frühstück liegen gelassen hatte.

„Danke schön, alter Drache“, sagte Elmer und schlug Coos auf die Schulter.

Die junge, hübsche Seeländerin sah ihn von Liebe nach. So unlogisch war sie.

Kay war glücklich, wenn Elmer mit ihr spazieren ging. Dann machten sie weite Wege, obwohl er ungern lief und das Auto vorzog.

Draußen war es herrlich. Sie versuchte dann, ihm wieder ganz nahe zu kommen, wie in seiner Kinderzeit. Manchmal schien alles wie früher zu sein, doch es war Täuschung. Kay merkte es selbst, und immer mehr besetzte sich der Gedanke in ihr: es ist von damals, als ich ihn so enttäuschte.

Elmer aber hatte dieses Ereignis vollkommen vergessen. Seine Knabenjahre waren wie mit einer Isolierkiste gegen alles Erleben jenseits seiner eigenen Sphäre umgeben.

Die Trams fuhrn frohe Plakate durch die ganze Stadt: „Belüftet die Blumenfelder!“

Es war eine bunte Fanfare, aber es war ein arm-seliges Nichts ohne Begriff und ohne eine Spur von der unerhörten Schönheit, die ein guter und verschwenderischer Gott über dieses glückliche Land geschüttet hatte.

Und Kay fuhr mit Elmer mitten in dieses Wunder hinein. Unendliche Strecken waren mit Blumen bedeckt. Dünen im Hintergrund, aber dem Märchenepisch ein Himmel aus graublauem Atlas. Quagmiden, früher als alles andere, waren zum größten Teil abgeschnitten. In phantastischen Gängen lagen die Blüten hingehüllt, schwammen auf den Wasserwegen und Blüten, so daß es auslief, als könne man über sie hinwegschreiten. Karzissenfelder waren da. Weiter waren ihre Blütensterne als alles Weiß der Erde. Ihre Gefächler waren der Sonne zugewendet. Die hunderttausende Mohammedaner verrichteten sie ihr Gebet.

Aber dann waren da die Tulpen! Und niemand, der ihre Schönheit sah, konnte sie begreifen, daß es noch etwas anderes auf der Welt gab, als Tulpen. So angefüllt war aller Raum von ihnen.

Da standen sie. Gerade, leuchtend, rein und vollkommen. Hundert, Tausend, Millionen. Sie waren gelb und schön. Sie waren rot und viel schöner noch als die gelben — was waren die anderen gegen sie? Weiße gab es, die herrlicher waren, als alle Farben. Nein, die schwarzen, karminfarbenen, die orangefarbenen.

Eine Welt voll Tulpen. Voll Schönheit. Und eine herbe klare Lust mit aller Reinheit vom Meer herüber. Geliebtes, glückliches Land! Es fuhrn die Kurasanten mit Hühnern, die Wagen mit Buletts, die Radfahrer hatten ganze Eirunde an den Benckungen, die Fußgänger trugen Blumen. So war die Tulpenzeit.

Als Kay und Elmer nach Hause fuhrn, wehte der Wind und alle Blüten drehten sich.

Kay, welche meinte, daß ihre Stimmung sich Elmer mitteilen müßte, sagte:

„Du bist froh, mein Junge?“ und ihre Stimme klang bewegt. Elmer sah sie ein wenig erstaunt an.

„Ja, sicher, Mama“, sagte er.

Am Abend gab es eine unliebsame Szene. Als Elmer nach dem Essen noch zu seinem Freund wollte, sagte Herr Stumpenand:

„Was ist noch?“

Kay sah auf.

„Du darfst doch, Mama?“ Elmer wandte sich ganz ausdrücklich seiner Mutter zu.

„Macht der Bengel etwa Front gegen mich?“

fuhr Herr Stumpenand auf.

Kay und Elmer tauschten einen Blick des Verhebens.

„Verstehst du dich hinter deiner Mutter“, sagte Herr Stumpenand. „Schöne Erziehung, aber warie nur.“

Kay nahm Elmer bei der Hand. Sie verließen das Zimmer. Draußen sagte sie:

„Es ist nicht arg gemeint, Papa hat Ärger gehabt.“

Der Eindruck war schlecht zu verwischen, aber Kay hatte, was Herr Stumpenand betraf, unbekümmert das Rechte getan. Er hatte Ärger gehabt. „Weißt!“

Herr Stumpenand lief hin und her und fluchte. Sein Gesicht war rot und gedunkelt.

Er klingelte ungeduldig nach dem Diener Diet.

„Wohin in mein Zimmer“, befahl er.

(Fortsetzung folgt.)



Drauf gesehen.

„Also, du hast dich mit Coos verlobt. Das er dir denn auch erzählt, daß ich ihm doch einen Korb gegeben habe?“

„Ja, er hat es angedeutet: er sagte mir, er hätte in letzter Zeit riesiges Glück gehabt!“

Andrea Salvi Ende.

Korrisches von Georg Eschenbach.

Widzerrissen schwang sich der Bergkücken aus dem Tal des Diamone empor. Das Maquis, der forstliche Buchsbaum, bedeckte die Hänge, verbarg die tiefen Wunden, die Regenwasser in den Schiefer gestossen hatte. Der Berg war unheimlich in seiner Stille.

Auf einem Vorsprung, der das Tal hoch überragte und den Wind in die Weite hinausstrug bis über das Meer, stand ein Haus. Ein rohes Gemäuer ohne Verputz und Schiefelarten waren dort an Stelle der Fenster. Ein halbes Duzend Gendarmen in Stahlhelmen sah schweigend auf den Steinen vor der Tür. Ihre Stimmung schien von der Ruhe um sie her beeinflusst. Ein Druck lastete auf ihnen. Sie wußten, daß um das Haus herum sechs Kameraden hinter Büschen und Steinen verborgen auf Posten lagen, und doch konnten sie sich nicht ganz freimachen von einem Gefühl der Angst, der Furcht vor unsichtbarer Gefahr.

Sie hatten vor einer Stunde hier diese Festung des Mannes eingenommen, der noch vor einer Woche als unumschränkter Herr über das Tal herrschte, der zwölf Menschen auf dem Gewissen trug, der dem Staat immer wieder den Rebhundsband ins Gesicht warf und der über die Gendarmen nur lachte. Das Feuer im Kamin brannte noch, und irgendwo, vielleicht dort oben auf dem Kamm oder hier am Berghang, mußte er verheißt lauern, Andrea Salvi, dem das Leben eines Gendarmen nicht mehr galt als das eines Hais.

Sie hatten recht, die Leute im Stahlhelm. Nur wußten sie nicht, daß der Gesuchte und Gefürchtete zum dreihundert Meter von seiner alten Festung entfernt im Maquis lag und sie beobachtete. Wer sollte auch den Unterhand finden, den er sich da in die Erde gegraben und mit Nagen und Buschwerk zugedeckt hatte, daß selbst die Droffeln im Maquis ohne Argwohn waren? Und nun sah er im Bau und beobachtete seine Feinde dort unten.

Er dachte sie. Nicht weils sie Gendarmen waren, mit denen er sonst spielte wie mit Kindern, sondern weil er hatte zusehen müssen, wie die Uebermacht ohne Handstreich seine Festung einnahm, den Ort, den jeder Korke in weitem Umkreis mied. Sie waren in sein Haus eingedrungen und hatten alles durchsucht, alles, was sie gefunden, ins Tal geschafft, um es dem Richter in Ajaccio zu bringen. Der würde nun seine Papiere durchwühlen, die Briefe lesen, die Marietta Subrini ihm, Andrea Salvi, geschrieben hatte. Er würde ihre Bilder betrachten, und alle Welt erfährt dann, daß Marietta, die Reine und Wohlbehütete, dem Banditen Salvi gehörte. Deshalb padie den Verfluchten die ohnmächtige Wut, und er hätte am liebsten hineingekniffen in den Hausen Gendarmen dort unten. Doch er durfte sich ja nicht verraten, denn jetzt forderte die Rache von ihm eine neue Tat.

Ein weiterer Tag verging dort im Versteck im Maquis. Und dann standen plötzlich im Morgenrauschen statt zwölf Gendarmen zweihundert Maurode im Stahlhelm vor der eroberten Festung. Sie waren wohl im Rebell aus dem Tal

beraufgelommen, und nun schwärmten sie am Berggang zu langer Treiberfette aus. Andrea Salvi wußte, was nun kam. Sie würden vorgehen, die Zweihundert, und durch das Maquis streichen wie die Jinken eines Riesentammes, dem nichts entgeht. Die Abstände waren so gering, daß nur ein Zufall oder ein noch unerfahrenes Auge die Entdeckung des Verstecks verhindern konnte.

Andrea Salvi sah die Treiberfette kommen. Und wieder brannte ihm das Gewehr in den Händen: „Schick. Rimm womöglich noch ein paar von ihnen mit in die Nacht hinüber!“ Doch er schoß nicht. Denn plötzlich kam ihm jenes alte forstliche Wort in den Sinn: „Ein forstlicher Bandit fällt nur durch eine forstliche Fugel.“ Von den Zweihundert dort vor ihm war kein einziger ein Korke. Alle stammten sie vom Festlande drüber, und sie trugen sicher nicht die Fugel im Lauf, die für ihn bestimmt war.

So lag Andrea Salvi mit dem Gewehr im Anschlag, sah durch die verdeckte winzige Schiefelart die Rette näherkommen. Er wußte nicht, ob er wirklich an das Wort glauben sollte, doch es hatte Zweifel in ihm geweckt und wehrte nun seiner Hand am Abzug.

Der Zufall half ihm wirklich. Andrea Salvi sah einen Gendarm auf seine Schiefelart zu laufen. Der Mann mußte über sie fallen, war noch vier, fünf Schritte von ihr entfernt. Da stolperte er über eine Wurzel, stuchte und trat einen Schritt zur Seite, um das Hindernis zu umgehen. So schritt der Maue achlos am Versteck vorbei. Andrea Salvi wußte sich mit der Hand den

Schweiß von der Stirn. Er war gewiß kein Feigling, aber die Spannung, die Ungevißheit der eben durchlebten Minuten, zerrien mehr an den Nerven, als es ein offener Kampf mit der Uebermacht geton hätte. Er atmete auf, und plötzlich war ihm zu eng im dunklen Unterhand, plötzlich schien die niedere Decke auf ihm zu lasten. Er hörte die Treiber schon zweihundert Meter hinter sich säumen, einander zuzurufen, und drüben in der Festung war kein Maurod zurückgeblieben. So konnte er ohne Gefahr das Versteck verlassen, aufstehen, die Gendarmen auf ihrem Weg durch das Maquis mit dem Fernglas verfolgen.

Vorsichtig schob Andrea Salvi das Brett mit dem aufgelegten Rajenstiel zurück, das den Eingang zu seinem Versteck verdeckte. Langsam trat er aus dem Unterhand, zog das Gewehr nach sich, suchte Deckung hinter einem Erdberschbaum, sah den blauen Rücken dort vorne nach.

„Andrea Salvi!“ Er fuhr herum. Jeht Meter vor ihm stand zwischen den Büschen ein Mensch, prekte den Gewehrkolben an die Brust. Der Bandit erkannte sofort den Mann dort, dessen Augen voller Haß waren: Balle Benedetti, dem Marietta Subrini Eltern die Tochter versprochen hatten. Ihm war er gleichgültig gewesen, eine Null, mit der man nicht rechnet. Doch nun wußte Andrea Salvi, daß Balle Benedetti von den Briefen erfahren hatte und Rache haben wollte für Mariettas gekohlene Liebe.

Andrea Salvi riß das Gewehr hoch. Er kam eine halbe Sekunde zu spät. Eine Eisenfaust traf ihn zwischen beide Augen. Er ließ die Waffe fallen: „... eine forstliche Fugel.“

Frohe Botschaft an die Hausfrau

Preisenkung für Dim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeitsverleichterung durch Dim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskasse!



Die Birma-Konferenz in London.



Unser Bild zeigt Delegierte aus Birma in ihren Trachten beim Verlassen des House of Lords.

In London, wo die Indien-Konferenz zu Ende ging, wurde fällig eine gleichartige Konferenz über Birma eröffnet. Die Vorgesandten derselben geht auf die erste Sitzung der vorjährigen Indisch-Birma-Konferenz zurück, auf der die Trennung Birmas von Indien grundsätzlich anerkannt wurde. Folgerichtigweise haben an den letzten Verhandlungen über Indien birmanische Vertreter nicht mehr teilgenommen. Verglichen mit den Indiern betrachten die Birmanen das Problem Birma recht einfach. Es handelt sich um ein Land mit verhältnismäßig geringer, aber einheitlicher Bevölkerung. Es gibt keine religiösen Unterschiede zwischen britischem Gebiet und dem einheimischen Birma. Der am schwierigsten zu regelnde Punkt betrifft die rechtliche Stellung der bedeutenden fremdländischen Gruppen, wobei neben den vornehmlich Chinesen und Indiern in Frage kommen, von denen besonders die letzteren, die in Birma etwa die gleiche wirtschaftliche Stellung einnehmen wie die Engländer in Vorder-Indien, eifrig auf die Wahrung ihrer handelspolitischen Rechte bedacht sein werden.

Der Rotflügel als Verstorben.

Tragischer Tod eines zweijährigen Kindes.

Gelsenkirchen, 2. Dez. Vor dem Hause Karolinenstraße 10, in der Nähe des Stadtparkes, hielt am Dienstagvormittag ein mit Patienten beladener Posaune. Das zweijährige Kind Therese Wiedemeyer aus der Karolinenstraße 30 kam von der gegenüberliegenden Straßenseite herübergelaufen und verlor sich unter dem vorderen Rotflügel des Wagens, weil es von einem etwas älteren Kinde gelockt wurde. Als später der

Kraftwagenführer in dem Wagen Platz nahm, bemerkte er das Kind nicht und fuhr ahnungslos an. Obwohl der Wagen gleich zum Stehen kam, wurde das Kind doch auf der Stelle getötet.

Ein vorsichtiger General.

Merito ist das Land der Kaffischen Revolutionen und Konterrevolutionen, der Bandengenerale und Aufständischen. Bei dem Temperament der Leute ereignet sich natürlich in diesen Bürgerkriegen manches. Eine Zeitung berichtet von einem Abenteuer des Generals La Chieja, von ihm selbst erzählt. Er hatte eine Stadt genommen und quartierte sich in einem Hause ein, das dem Resten eines seiner Feinde gehörte. Er wurde bewirtet, hütete sich aber zunächst, etwas von den Speisen zu nehmen. Schließlich verlangte er Wein. Er bekam ihn und stellte ihn neben seinen Kaffen auf den Tisch. Nach einer Viertelstunde, als der Hausherr einzutrat, hatte der General aber noch nicht einen Schluck getrunken. Später jedoch, als der Hausherr mit seiner Familie zum General gefahren wurde, trank dieser recht tüchtig. Während er sich in Krämpfen windend, um Tüchlein umhandelt ihn die Leute: „Dein Gift hat gewirkt, José“, rief ein Frau. Da stand zum Entsetzen aller der General auf, setzte sich gemütlich in den Sessel und sagte: „Ihr Idioten, natürlich hab' ich den Wein ausgeschüttet und mir einen von meinem Train eingefüllt — ihr aber macht euer Testament.“ Eine Stunde später waren sie erschossen.

Geitelfest.

August Wilhelm von Schlegel war bei Frau von Bethmann Hollweg zu Abend geladen worden. In Bonn war es, 1843. In feinsten Pa-

rifer Toilette ging er her; durch den Saal, ließ fühlte er der Hausdame die Hand. Er wußte, daß sie alle auf ihn sahen, wenn er erschien. Ein wenig tätschelte er der kleinen Anna, dem Tochterchen des Hauses, die Baden und soß sie am Ohr. „Ein Ohr von feinsten Reinheit und Schönheit“, sagte er bedeutend, „fast wie meines.“

Argentinien neuer Präsident.



General Justo, der mit großer Mehrheit zum Staatspräsidenten von Argentinien gewählt wurde.

Stellen-Angebote

Sitzen und Damen
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Kaufleute
die sich für leichten Aus-
dienst eignen, finden hohe
Einkommen. 22. Gartenstr. 18. 1224

**Zwei befähigte
Gemeinde-Eltern**
für die Verwaltung der Gemeinde-
angelegenheiten. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Herren u. Damen

Bedingung: Arbeitswille,
höheres Einkommen und gute
Verhältnisse. Nachmittags 2-4
Uhr. 22. Gartenstr. 18. 1224

Herren
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Damen
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Herren
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Damen
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Herren
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

Damen
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
Gartenstr. 18. 1224

**Arbeits-
Angebot**
für angenehme Verhältnisse. Bei einig-
keit unter Freunden. Nur Damen und
Bettler, die hiesigen Verhältnisse haben
und gefast sind, werden sich melden. 22.
G